

1. THESSALONICHER 1 - 5

2. THESSALONICHER 1 - 3

TEIL 25

HAUSAUFGABE:

Bibel: *Apostelgeschichte 17,1 - 9; 1.Thessalonicher 1 - 5; 2.Thessalonicher 1 -3 aufmerksam durchlesen.*

Fragen zum Nachdenken: *Schreibe kurze Antworten auf folgende Fragen, bevor die Unterlagen durchgelesen werden.*

- a) *Beschreibe in eigenen Worten die Gründung der Gemeinde in Thessalonich (Apg. 17,1 -9).*
- b) *Was haben die folgenden Stellen des 1.Thessalonicher mit folgenden Stellen gemeinsam?
1,9 - 10; 2,19 - 20; 3,11 - 13; 4,13 - 18; 5,23 - 24*
- c) *Welche Eigenschaften von Paulus werden in 2,1 - 3,13 hervorgehoben ?*
- d) *Warum schrieb Paulus den 2.Thessalonicherbrief ?*

Unterlagen: *Seite 197 – 209 aufmerksam durchlesen*

EINLEITUNG ZU DEN ENDZEIT- BRIEFEN

Gruppe ① - **Die Endzeit - Briefe**

1. Thessalonicherbrief
2. Thessalonicherbrief

Diese Briefe wurden aufgrund von Berichten über die Leiden der Gläubigen in Thessalonich geschrieben (1. Thess. 3,1 - 10). Paulus sandte Timotheus nach Thessalonich zurück und als er ihn in Korinth wieder traf, berichtete Timotheus über die Lage in Thessalonich. Paulus schrieb dann diese Briefe an die Gläubigen als Danksagung für ihre Standfestigkeit und auch als Trost und Ermutigung inmitten ihrer Drangsal. Es wurde unter den Gläubigen auch eine Irrlehre bezüglich dem Tag des Herrn und der Wiederkunft Jesu Christi verbreitet und Paulus schrieb auch, um diese falsche Lehre zu korrigieren.

Weiters gab es in der Gemeinde auch gewisse Probleme, welche aufgrund des griechischen Hintergrundes der Gläubigen entstanden waren:

- a) sexuelle Gewohnheiten (1. Thess. 4,1 - 8)
- b) Einstellung zur Arbeit (erniedrigend) (1. Thess. 4,9 - 12)
- c) Hoffnungslosigkeit bezüglich des Todes (1. Thess. 4,13 - 18)
- d) Irrlehre bezüglich dem Tag des Herrn (2. Thess. 1,3 - 2,12)
- e) Die Tendenz einiger, angesichts dem Tag des Herrn nicht mehr arbeiten zu wollen (2. Thess. 3,10 - 12).

Paulus gab praktische Ratschläge zur Behandlung dieser Probleme. Obwohl der Herr wiederkommen würde, hatten die Gläubigen die Verantwortung, sich auf diesen Tag hin heiligen zu lassen.

Die Endzeit-Briefe wurden zuerst geschrieben (ausgenommen Galaterbrief), ihr Inhalt jedoch, die Wiederkunft Jesu Christi, wird zuletzt erlebt.

Die Wiederkunft Jesu Christi in den Endzeit-Briefen:

- a) „apokalupsis“ - eine Enthüllung (2. Thess. 1,7)
deutet auf das Sichtbarwerden des Herrn bei Seiner Wiederkunft hin
- b) „parousia“ - die persönliche Anwesenheit (1. Thess. 2,19; 3,13; 4,15; 5,23; 2. Thess. 2,1; 2,8)
deutet auf eine leibliche, nicht geistliche, Wiederkunft hin
- c) „epiphaneia“ - eine Erscheinung (2. Thess. 2,8)
deutet auf die Herrlichkeit Seiner Wiederkunft hin

Wie der Name bereits sagt, behandeln die Endzeit-Briefe die Endzeit und im besonderen die Wiederkunft des Herrn und den Tag des Herrn.

Weshalb muss der Herr Jesus Christus wiederkommen?

Auf diese Frage gibt es eine **dreifache** Antwort:

- um die Seinen zu erlösen - d.h. die Entrückung
- um die sündige Welt zu richten - d.h. der Tag des Herrn
- um Sein ewiges Reich der Gerechtigkeit und des Friedens aufzurichten - d.h. das Tausendjährige Reich

Der 1. Thessalonicherbrief behandelt die Wiederkunft des Herrn von der Warte der Gläubigen aus und betont **die Entrückung**:

Im Zusammenhang mit der Entrückung kann man **drei** Aspekte erwähnen:

1) Was ist die Entrückung?

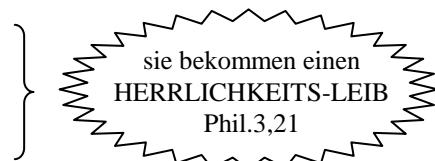
Gottes Vorkehrung, seine Kinder von dem Ort seines Gerichtes (d.h. von dieser Welt) zu entfernen
(1. Kor. 15,51 - 53; 1. Thess. 4,14 - 18)

Gottes Vorkehrung, seine Kinder mit ihrem vielgeliebten Herrn für alle Ewigkeit zu vereinen
(1. Thess. 4,17).

2) Wie geht die Entrückung vor sich?

für die entschlafenen Gläubigen - unverweslich auferweckt
(1. Kor. 15,52)

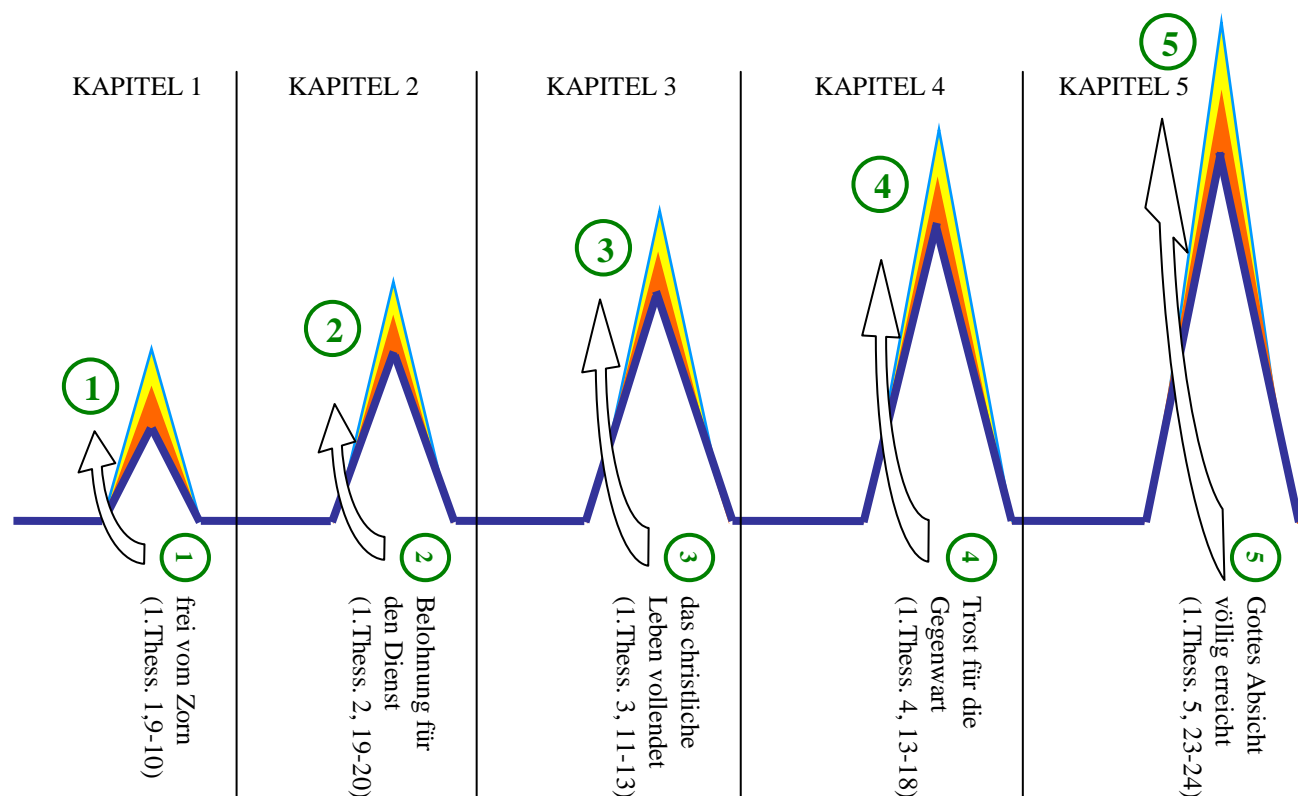
für die lebenden Gläubigen - verwandelt werden
(1. Kor. 15,52)



3) Wann ist die Entrückung?

Vor dem Zorn und dem Gericht Gottes auf diese Welt.
Bei der letzten Posaune (1. Kor. 15,52; 1. Thess. 4,16)

Im 1. Thessalonicherbrief kommt das Thema der Wiederkunft des Herrn in **jedem** Kapitel vor:



2. Thessalonicher hingegen behandelt zwar auch die Wiederkunft des Herrn, betont aber **den Tag des Herrn**.

Im Zusammenhang mit dem Tag des Herrn können **zwei** Aspekte erwähnt werden:

1) Was ist der Tag des Herrn?

- Gottes Zorn und Gericht für eine sündhafte Welt (Jes. 13,9 - 11; Kol. 3,5)
- Gottes Zorn und Gericht für Antichrist und sein Reich (Offb. 16,10; 19,11 - 21)
- Gottes Schlusstrich unter die Rebellion der Menschheit (Offb. 11,15)
- Der Anfang des ewigen Reiches Gottes unter der Herrschaft Jesu Christi (Offb. 11,15 - 17)

2) Wann ist der Tag des Herrn?

- nach dem sechsten Siegel (Offb. 6,16 - 17)
- nach der siebenten Posaune (Offb. 11,18)
- während der Zeit der sieben goldenen Zornscheren (Offb. 15,1; 15,7 - 8; 16,1 - 21)
- nach dem Abfall und der Offenbarwerdung des Antichristen

Der 2. Thessalonicher-Brief offenbart **zwei** Geschehnisse, welche **vor** dem Tag des Herrn stattfinden (2. Thess. 2,1 - 12):

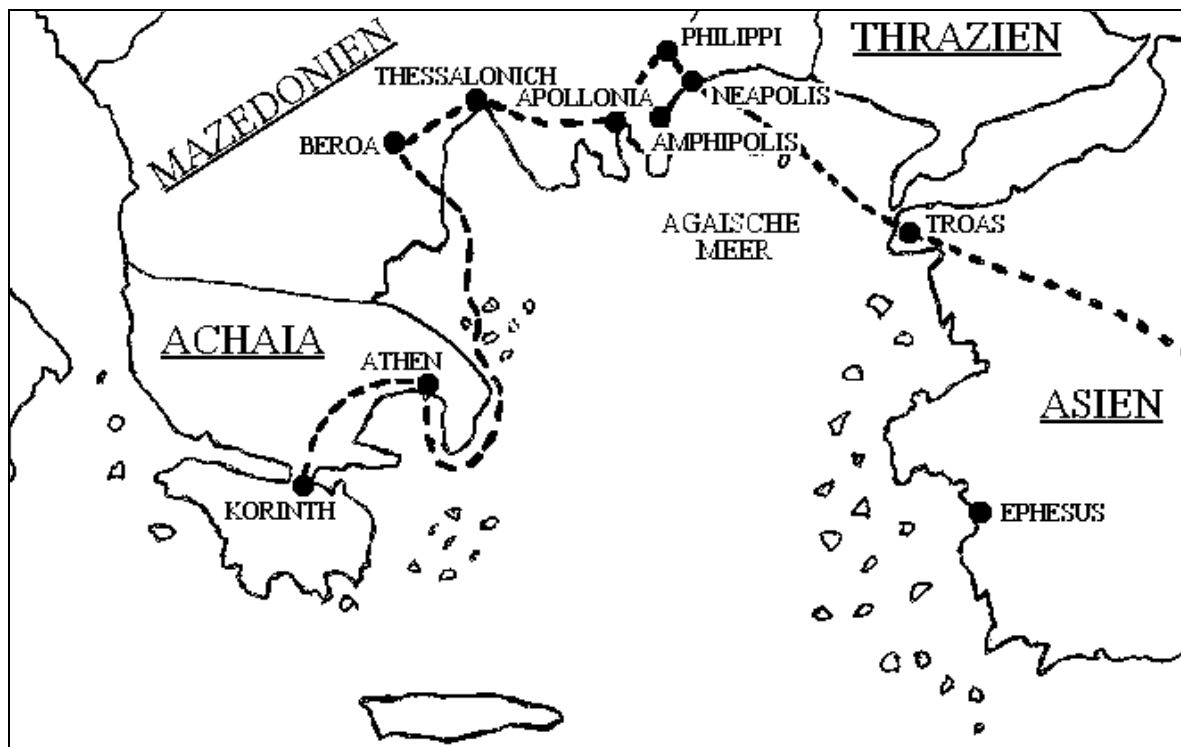
- ① DER ABFALL
- ② DER MENSCH DER SÜNDE (ANTICHRIST) GEOFFENBART



DIE GRÜNDUNG DER GEMEINDE IN THESSALONICH

Thessalonich lag auf einer wichtigen militärischen Straße im Osten und war seit 44 n.Chr. ein Marinehafen der römischen Kriegsmarine. Die Stadt lag in einer fruchtbaren Ebene und war ein wichtiges Handels- und Kulturzentrum. Seit Mazedonien 148 n.Chr. eine römische Provinz wurde, war Thessalonich der Sitz der Provinzregierung. In den letzten Tagen der römischen Republik hatte sich die Stadt auf die Seite von Octavianus, dem Großneffen Cäsars, und Marcus Antonius, gegen die Mörder Cäsars in der Schlacht zu Philippi (42 v.Chr.) gestellt. Als Belohnung dafür erhielt die Stadt die Bezeichnung „Freistadt“. Diese politische Unabhängigkeit wird in Apg. 17,6 und 17,8 gezeigt, und zwar durch den Ausdruck „die Obersten der Stadt“ (gr. „Politarchen“). Den überwiegenden Teil der Bevölkerung der Stadt bildeten Heiden, obwohl es eine kleine aber selbstbewusste Minderheit von Juden gab, die sogar ihre eigene Synagoge besaßen. Die Gemeinde bestand aus etlichen Juden, die gläubig wurden „und von den anbetenden Griechen eine große Menge und der vornehmsten Frauen nicht wenige“ (Apg. 17,4). Dies waren die Gläubigen, welche durch die Predigten in der Synagoge gerettet wurden. Es scheint aber, dass Paulus nicht nur am Sabbath in der Synagoge predigte, sondern auch unter der Woche auf den Straßen und in den Märkten. Viele Heiden, welche vorher Götzendiener waren, wurden gläubig (1. Thess. 1,9 - 10).

Karte 59 - Die Reise nach Thessalonich



In Apg. 16 wird berichtet, wie Paulus auf seiner zweiten Missionsreise (Apg. 15,36 - 18,22) das Ägäische Meer von Troas nach Philippi überquerte. Danach kam er mit Timotheus und Silas nach Thessalonich (Apg. 17,1 - 9), welche die größte und wichtigste Stadt Mazedoniens war. Wie bereits erwähnt wurde, war Thessalonich eine freie Stadt und Rom als auch dem Kaiser sehr loyal. Paulus fing sogleich an in der Synagoge den dort anwesenden Juden zu predigen, „indem er eröffnete (die Schriften) und darlegte, dass der Christus leiden und aus den Toten auferstehen müsste...“ (17,2 - 3). Paulus wird der Behauptung „...dass ein anderer König sei ... Jesus“ (17,7) beschuldigt und vor die Politarchen, dem Magistrat der Stadt, gebracht. Aufgrund der zunehmenden Bedrängnis von Seiten der eifersüchtigen Juden wird Paulus aufgefordert, die Stadt zu verlassen. Er reiste weiter nach Beröa und Athen, von wo aus er dann Timotheus zurücksandte, um zu sehen wie die junge Gemeinde den Verfolgungen standgehalten hat. Timotheus kehrt dann wieder zurück und überbringt Paulus, der inzwischen nach Korinth gekommen war, einen positiven Bericht, welcher der Anlass für das Schreiben dieses Briefes war.


1. THESSALONICHER BRIEF

Einige wichtige Informationen über den Brief werden in den folgenden Punkten kurz zusammengefasst:

- 1) Gruppe: ① Die Endzeit-Briefe
- 2) Datum der Niederschrift:
ca. 50/51 n.Chr., während der zweiten Missionsreise von Korinth aus geschrieben (Apg. 15,36-18,22)
- 3) Hintergrund: Apg. 17,1 - 9
- 4) Leserschaft: Die Gemeinde in Thessalonich
- 5) Absicht:
 - a) Danksagung für die Standfestigkeit der Gläubigen
 - b) Trost und Ermutigung für die schwergeprüften Gläubigen
 - c) Die falsche Lehre bezüglich dem Tag des Herrn und der Wiederkunft Jesu zu korrigieren
 - d) Verteidigung seines Dienstes als Apostel gegen die Anschuldigung der Juden
- 6) Schlüsselwort: Die Wiederkunft Jesu Christi (1.Thess. 1,10; 2,19; 3,13; 4,13-18; 5,1-11; 5,23)
- 7) Schlüsselsvers: „Denn dies ist Gottes Wille: eure Heiligkeit“ (4,3)
„... der Gott des Friedens, heilige euch völlig ... bei der Ankunft unseres Herrn Jesus Christus“ (5,23)
- 8) Merkmale:
 - a) die Wiederkunft des Herrn von der Sicht der Gläubigen aus – Trost und Hoffnung
 - b) der Höhepunkt eines jeden Kapitels – die Wiederkunft Jesu Christi (1,10; 2,19; 3,13; 4,16; 5,23)
 - c) die Zusammenfassung des christlichen Lebens (1,9-10)
die Vergangenheit - „ihr euch bekehrt habt“
die Gegenwart - „zu dienen“
die Zukunft - „zu erwarten“
 - d) die Dreieinigkeit - Glaube, Liebe, Hoffnung (1,3)
Glaube - Werke (1,3; 1,8; 3,2; 3,6; 3,7; 3,10; 5,8)
Liebe - Bemühungen (1,3; 3,6; 3,12; 4,9 [2x]; 5,8; 5,13)
Hoffnung - Ausharren (1,3; 2,19; 4,13; 5,8)

9) Die Unterteilung des 1. Thessalonicherbriefes:

Karte 60 - Die Unterteilung des 1. Thessalonicherbriefes

	1,2 - 10	2,1 - 3,13	4,1 - 5,24	
1,1				5,25 - 28
BEGRÜSSUNG	DANKSAGUNG	DIENST DES PAULUS VERTEIDIGT	CHRISTLICHER WANDEL KLARGELEGT	SCHLUSSWORT
 <p>DIE WIEDERKUNFT JESU CHRISTI</p>				

EINTEILUNG DES 1. THESSALONICHERBRIEFES

HAUPTGEDANKE: DIE WIEDERKUNFT JESU CHRISTI DIE ENTRÜCKUNG: TROST UND HOFFNUNG
--

- 1) BEGRÜSSUNG 1,1
- 2) DANKSAGUNG 1,2 - 10
- 3) DIENST DES PAULUS VERTEIDIGT 2,1 - 3,13
- 4) CHRISTLICHER WANDEL KLARGELEGT 4,1 - 5,24
 - a) Ermahnung, den Willen Gottes zu tun (4,1 - 12)
 - b) Erwartung der Wiederkunft Christi (4,13 - 18)
 - c) Anwendung auf das christliche Leben (5,1 - 24)
- 5) SCHLUSSWORT 5,25 - 28

1) BEGRÜSSUNG 1,1

Die apostolische Mannschaft grüßt:

Paulus – der mächtige Apostel zu den Heiden

Silvanus – auch Silas genannt, war ein hellenistischer Jude aus der Gemeinde in Jerusalem (Apg.15,22). Es scheint, dass auch er, wie Paulus, die römische Staatsbürgerschaft besaß (Apg.16,37). Nach der Apostelversammlung in Jerusalem um 50 n.Chr., wurde Silas von der Führerschaft beauftragt, mit Paulus und Barnabas nach Antiochien zu gehen (Apg. 15,22; 15,32). Paulus erwählte ihn als seinen Mitarbeiter für die zweite Missionsreise, nachdem er (Paulus) und Barnabas einen heftigen Streit hatten (Apg.15,40). Er litt auch mit den Aposteln in Philippi. Später blieb er mit Timotheus in Beröa zurück, als Paulus alleine nach Athen weiterreiste (Apg.17,14). Erst in Korinth hört man wieder von ihm (Apg.18,5). Seine Gegenwart in Korinth wird einige Male erwähnt (2.Kor 1,19; 1.Thess.1,1; 2.Thess.1,1).

Wahrscheinlich ging er dann mit Paulus nach Jerusalem zurück, wo er auch blieb. Viele glauben, dass er derselbe Silvanus war, welcher als Überbringer des 1.Petrusbriefes an die „Fremdlinge in der Zerstreuung“ angeführt wird (1.Petr.1,1; 1.Petr.5,12).

Timotheus – der Name bedeutet „Gott verehrend“;

Er war das Kind einer Mischehe, die zwar von dem jüdischen Gesetz her verboten war, doch sehr häufig vorkam. Seine Mutter, Eunike, war eine Jüdin; sein Vater, der Name ist unbekannt, war Heide (Apg.16,1-3). Timotheus kam wahrscheinlich zum Glauben, als Paulus während seiner ersten Missionsreise Lystra besuchte (Apg.14,6ff; 2.Tim.1,5). Während seiner zweiten Missionsreise kam Paulus wieder in Lystra vorbei. Timotheus, mittlerweile unter der Führung der örtlichen Ältesten (Apg.14,23), war so im Glauben gewachsen, dass Paulus beschloss, ihn mitzunehmen. Er wurde beschnitten und durch die Händeauflegung des Apostels für die Arbeit in der apostolischen Mannschaft abgesondert (Apg.16,3; 1.Tim.4,14; 2.Tim.4,5). Ab diesem Zeitpunkt war er ohne Zweifel der engste Mitarbeiter von Paulus geworden. (Mehr Einzelheiten über die Person von Timotheus werden noch später in den Unterlagen gegeben).

2) DANKSAGUNG 1,2 – 10

In diesem Abschnitt wird die Kraft des Evangeliums gezeigt, wie dadurch Menschenleben vollkommen verändert werden können. **Drei** Aspekte kann man hierzu erwähnen:

1) die geänderte Lebensweise der Thessalonischer

- von den Götzendienern zu Gott bekehrt (V.9)

- Dem lebendigen und wahren Gott zu dienen (V.9)

Werk des Glaubens
Bemühung der Liebe
Ausharren der Hoffnung } V.3

(Das Wort „Werk“ ist im Griechischen „ergon“ und bedeutet eine Arbeit oder eine Beschäftigung, die immer etwas hervorbringt; das Wort „Bemühung“ ist im Griechischen „Kopos“ und bedeutet Arbeit, welche ermüdet und einen Verlust der Kraft mit sich bringt; „Ausharren“ ist im Griechischen „hupomone“ und bedeutet ein Darunterbleiben).

Seinen Sohn aus dem Himmel zu erwarten (V.10)

2) die Grundlage für die geänderte Lebensweise der Thessalonicher

das Evangelium wurde ihnen unter „idealen Umständen“ gepredigt

seitens des Predigers

in Kraft (V. 5)
im Heiligen Geist (V.5)
in großer Gewissheit (V.5)

UND

seitens der Hörer

in vieler Drangsal (v.6)
mit Freude des Heiligen Geistes (V.6)

3) die Folge der geänderten Lebensweise der Thessalonicher

Sie wurden zu Vorbildern (gr. „typos“ – eine Form, eine Ähnlichkeit) für **alle** Gläubigen in Mazedonien und Achaja geworden (V.7)

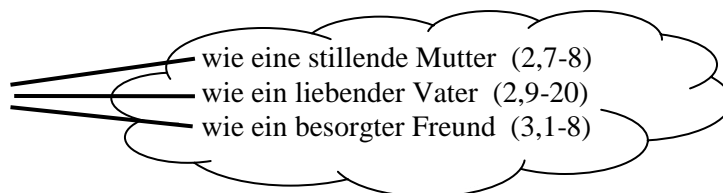
Das Zeugnis wurde ausgebreitet, nicht allein in Mazedonien und Achaja, sondern an jedem Ort (V.8).

3) DIENST DES PAULUS VERTEIDIGT 2,1 - 3,13

In diesem Abschnitt des Briefes beantwortet Paulus Anschuldigungen seitens der Feinde des Evangeliums in Thessalonich. Sie behaupteten, dass Paulus mit den zahlreichen Scharlatanen zu vergleichen sei, welche die großen Städte des römischen Reiches häufig durchzogen, um ihre „Waren“ lauthals anzupreisen.

In 2,4 sagt Paulus: „...sondern so, wie wir von Gott bewährt worden sind mit dem Evangelium betraut zu werden...“. Warum betraute Gott Paulus mit dem Evangelium? **Vier** Gründe werden angegeben:

2,1 - 2	seine FREIMÜTIGKEIT (MUT)
2,3 – 6	seine INTEGRITÄT
2,7 – 3,8	sein HERZ FÜR MENSCHEN
3,9 - 13	seine TREUE



4) CHRISTLICHER WANDEL KLARGELEGT 4,1 - 5,24

- a) Ermahnung, den Willen Gottes zu tun (4,1 – 12)
- b) Erwartung der Wiederkunft Jesu Christi (4,13 – 18)
- c) Anwendung auf das christliche Leben (5,1 – 24)

Paulus schreibt den Thessalonichern, was der Wille Gottes für ihr Leben ist: „eure Heiligkeit“ (4,3) (eigentlich: Heiligung oder Geheiligtsein). In den nachstehenden Versen gibt der Apostel Auskunft über die verschiedensten Bereiche im Leben, wo „das Geheiligtsein“ der Kinder Gottes „hervorleuchten“ soll.

ad a) Ermahnung, den Willen Gottes zu tun 4,1 – 12

Man kann hier **zwei** klare Ermahnungen erkennen:

- 1) Das Zeugnis von der Welt angesichts **zunehmender Immoralität** (4,1 – 8). Vor allem in der heidnischen Umwelt von Thessalonich, wo Immoralität zur Tagesordnung gehörte und sogar im Rahmen der mystischen Religionen gefördert wurde, sollten die Kinder Gottes durch ihren keuschen Wandel ein klares Zeugnis sein.

- 2) Das Zeugnis vor der Welt angesichts **zunehmender Verantwortungslosigkeit** (4,9 – 12). Als Timotheus dem Paulus von der Gemeinde berichtete, nannte er unter anderem **zwei** Schwächen und **eine** Stärke der Geschwister:



Nachdem Paulus sie für ihre Liebe gelobt hatte, ermahnt er die Gemeinde: „...euch zu beeifern, still zu sein und eure eigenen Geschäfte zu tun und mit euren eigenen Händen zu arbeiten...“ (4,11).

ad b) Erwartung der Wiederkunft Jesu Christi 4,13 – 18

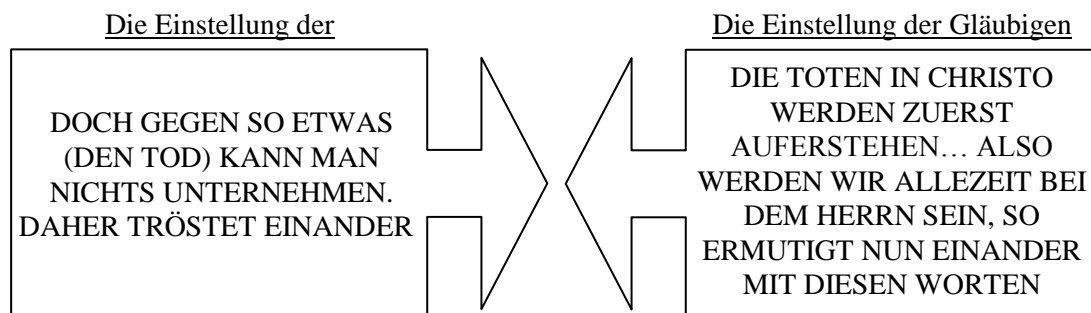
Einige der Gläubigen in Thessalonich sind gestorben (vielleicht durch Verfolgung); die Übriggebliebenen trauerten. Sie wussten offenbar nichts von der herrlichen christlichen Hoffnung. Ein Ausschnitt aus einem Brief des 2. Jahrhunderts zeigt, wie die Menschen dieser Zeit, welche ohne der christlichen Hoffnung waren, einander im Angesicht des Todes zu trösten versuchten. (Dieser Brief entstammt der Oxyrhynchus Papyri).

„Irene an Taonnophris und Philo Grüße.

Es tut mir leid und ich trauere um den, der von uns gegangen ist, so wie ich um Didymas getrauert habe. Ich und meine ganze Familie, Epaphroditus und Thermuthion und Philion und Apollonius und Plantas, haben alles getan, was zu tun war. Doch gegen so etwas (den Tod) kann man nichts unternehmen. Daher tröstet einander.

Alles Gute.“

Wenn man diese Worte mit den Aussagen von Paulus vergleicht, sieht man den ganzen Unterschied:



ad c) Anwendung auf das christliche Leben 5,1 – 24

Man könnte diesen Abschnitt wie folgt zusammenfassen:

Die Wiederkunft Jesu Christi:

- a) ist eine Quelle des Trostes (4,13 – 18)
- b) ist eine Herausforderung (5,1 – 11)
- c) bestimmt jeden Bereich des Alltagslebens (5,12 – 25)

Die Folge all dessen ist ein völlig geheiligtes Individuum bei der Wiederkunft des Herrn (5,23). Paulus endet mit einem Wort der Zuversicht und Hoffnung: „Treu ist, der euch ruft; der wird es auch tun.“ (5,24)

Danach folgt das Schlusswort:

5) SCHLUSSWORT 5,25 – 28

2. THESSALONICHER BRIEF

Kurz nach dem ersten Brief schrieb Paulus diesen Brief von Korinth aus, und zwar hauptsächlich wegen der falschen Vorstellung bezüglich „dem Tag des Herrn“. Jemand hatte einen Brief geschrieben, der angeblich von Paulus stammen sollte, worin behauptet wurde, dass der Tag des Herrn schon gekommen sei und die Drangsal, welche die Gläubigen zur Zeit durchmachten, die „Trübsal“ wäre.

Die Gläubigen in Thessalonich waren von diesem Brief „erschüttert“ (2,2) und Paulus schrieb ihnen, um die Lage zu klären und die Gläubigen zu trösten – der Tag des Herrn kann nicht stattfinden, bis der Abfall und der Mensch der Sünde kommen – diese Ereignisse waren aber noch nicht eingetroffen, daher konnte der Tag des Herrn unmöglich schon gekommen sein.

Einige wichtige Informationen über den Brief werden in den folgenden Punkten kurz zusammengefasst:

- 1) Gruppe: ① Die Endzeit-Briefe
- 2) Datum der Niederschrift: ca. 50/51 n.Chr. während der zweiten Missionsreise von Korinth aus geschrieben (Apg. 15,36 – 18,22)
- 3) Hintergrund: Apg. 17,1 - 9
- 4) Leserschaft: die Gemeinde in Thessalonich
- 5) Absicht: eine Aufklärung bezüglich dem Tag des Herrn, da ein falscher Brief „von Paulus“ die Gläubigen beunruhigte (2,2)
- 6) Schlüsselwort: Gericht (1,5; 2,12)
- 7) Schlüsselvers: „Lasst euch von niemand auf irgendeine Weise verführen, denn (dieser Tag des Herrn kommt nicht), es sei denn, dass zuerst der Abfall komme und geoffenbart worden sei der Mensch der Sünde...“ (2,3)
- 8) Merkmale:
 - a) **die Wiederkunft des Herrn aus der Sicht der Ungläubigen – Gericht**
 - b) **der Mensch der Sünde (Antichrist) (2,1 – 12)**
 - c) **„der, welcher zurückhält...“ (2,7)**
Wer ist dieser, der den Antichristen zurückhält? Es gibt dazu einige verschiedene Theorien:
 1. das römische Reich und der Kaiser
 2. Gesetz und Ordnung
 3. der Heilige Geist und die Gemeinde

9) Die Unterteilung des 2. Thessalonicherbriefes

Karte 61 – Die Unterteilung des 2. Thessalonicherbriefes

	1,3 – 12	2,1 – 17	3,1 – 16	
1,1 – 2 BEGRÜSSUNG	ERWARTUNG DES TAGES DES HERRN	BESCHREIBUNG DES TAGES DES HERRN	ERMAHNUNG ZUM GEBET UND RICHTIGEN VERHALTEN ANGESICHTS DES TAGES DES HERRN	3,17 – 18 SCHLUSS- WORT

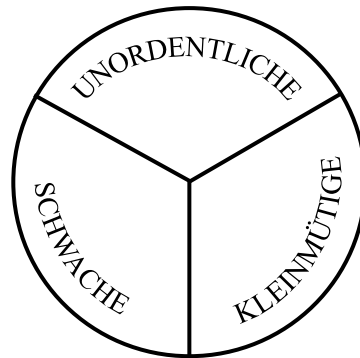
EINTEILUNG DES 2. THESSALONICHERBRIEFES

HAUPTGEDANKE: DIE WIEDERKUNFT DES HERRN
DER TAG DES HERRN: GERICHT

Mit dem „Tag des Herrn“ als Zentralthema tröstet (Kapitel 1), warnt (Kapitel 2) und ermahnt (Kapitel 3) Paulus die Gläubigen.

- 1) BEGRÜSSUNG 1,1 - 2
- 2) ERWARTUNG DES TAGES DES HERRN 1,3 - 12
- 3) BESCHREIBUNG DES TAGES DES HERRN 2,1 - 17
- 4) ERMAHNUNG ZUM GEBET UND RICHTIGEN VERHALTEN ANGESICHTS DES TAGES DES HERRN 3,1 - 16
- 5) SCHLUSSWORT 3,17 - 18

In 1.Thess. 5,14 wurden **drei** Menschengruppen erwähnt, welche sich in der Gemeinde befanden:



In diesem zweiten Brief schreibt Paulus diesen Menschen weiters, ganz besonders im Hinblick auf die im Umlauf befindliche falsche Lehre, dass der Tag des Herrn bereits gekommen sei. die Unordentlichen hatten durch diese falsche Lehre eine neue Argumentation, dass sie nicht arbeiten sollten; die Schwachen und Kleinmütigen wurden angesichts dessen was auf sie zukommen sollte mit Furcht erfüllt.

1) BEGRÜSSUNG 1,1 – 2

Die apostolische Mannschaft, Paulus, Silas und Timotheus, befindet sich noch in Korinth, wo der Widerstand gegen das Evangelium zu wachsen scheint (2.Thess. 1,7; 3,1-2).

2) ERWARTUNG DES TAGES DES HERRN 1,3 – 12

Die Verfolgung gegen die Gemeinde ging weiter, aber Paulus dankte, dass die Gläubigen standgehalten hatten und schrieb von der Zuversicht, dass der Tag kommen werde, an welchem der Herr Jesus vom Himmel geoffenbart werden wird und „Vergeltung gibt denen, die Gott nicht kennen...“ (1,8).

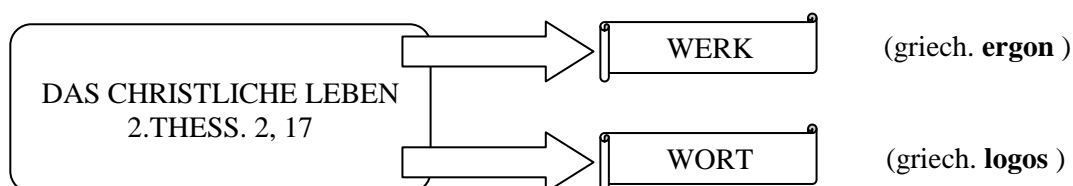
Hier wird das Bild des Gerichtes Gottes gegen Seine Feinde geschildert, welches im vollkommenen Gegensatz zum Bild der Wiederkunft des Herrn in 1.Thess. 4,13-17 steht, welches eine Quelle des Trostes für die Gläubigen ist.

3) BESCHREIBUNG DES TAGES DES HERRN

Durch falsche Berichte und einem falschen Brief bezüglich des Zeitpunktes des Tages des Herrn wurden die Gläubigen beunruhigt. Paulus sagte aber, dass der große Abfall (gr. „Apostasia“) und der Mensch der Sünde **vor** dem Tag des Herrn kommen **müssen**, daher konnte die Zeit der gegenwärtigen Drangsal **nicht** der Tag des Herrn sein.

Das Wort „erschüttert“ in 2,2 ist das griechische Wort „saleuo“ und wird verwendet, um die heftigen Bewegungen eines Schiffes, das zwar durch den Anker festgehalten, aber trotzdem durch den Wind und den hohen Seegang „erschüttert“ wird, zu beschreiben. Hier sieht man eine wichtige Angriffsmethode des Feindes. Die Erschütterung kommt **von außen** und zielt auf die Gesinnung (gr. „nous“) des Kindes Gottes. Die Absicht dahinter ist, den Gläubigen völlig durcheinander zu werfen und seine Augen von dem Herrn abzulenken.

Am Ende dieses Abschnittes gibt Paulus eine gute Darstellung des christlichen Lebens:



4) ERMAHNUNG ZUM GEBET UND RICHTIGEN VERHALTEN ANGESICHTS DES TAGES DES HERRN 3,1 - 16

Paulus erwähnt vor allem **drei** wichtige Aspekte angesichts des Tages des Herrn:

- 1) Obwohl die Gläubigen in Thessalonich selbst unter Druck standen, sollten sie für die Verkündigung des Wortes Gottes beten, dass es „laufe“ (gr. „trecho“, bedeutet „in einem Wettrennen zu laufen“), und dass dieses Wort auch so aufgenommen werde, wie es bei ihnen aufgenommen worden war (3,1 -3).
- 2) Paulus ermahnt auch weiters zum Ausharren in der Liebe Gottes im Hinblick auf die Wiederkunft des Herrn (3,4 – 5).
- 3) Auch den vielen gegenüber, die „unordentlich“ (gr. „ataktos“ = militärische Terminologie für jemanden, der widersetzlich und aufsässig ist) wandeln, sollen die Gläubigen die richtige Einstellung bewahren, nämlich sich zurückzuziehen. Paulus endet mit folgendem Grundsatz: „wenn jemand nicht arbeiten will, so soll er auch nicht essen“ (V. 10) (3,6 – 16)

5) SCHLUSSWORT 3,17 – 18

Der Apostel endet seinen Brief mit einem Gruß. Diese Worte aber schrieb er mit seiner eigenen Hand. Normalerweise diktierte Paulus seine Briefe und ein Sekretär schrieb sie für ihn. Der Galaterbrief dürfte die einzige Ausnahme darstellen (siehe Gal. 6,11). Der Apostel begnügt sich eben nur mit einem von eigener Hand geschriebenen Gruß (siehe auch 1.Kor. 16,21; Kol.4,18).

Was diesen Gruß aber so außergewöhnlich macht, sind die Worte „so schreibe ich“. Jetzt hatten die Gläubigen in Thessalonich ein Muster seiner Handschrift und würden daher von einem angeblichen Brief des Apostels nicht mehr getäuscht werden können.

Trotz der verschiedenen „Problemkinder“ in der Gemeinde, sagt Paulus „dass der Brief **allen** heiligen Brüdern vorgelesen werde“. (3,27)

GALATERBRIEF

TEIL 26

HAUSAUFGABE:

Bibel: Apg. 13,1 – 14,28; Gal. 1 - 6 aufmerksam durchlesen.

Fragen zum Nachdenken: Schreibe kurze Antworten auf folgende Fragen, bevor die Unterlagen durchgelesen werden.

- a) Schreibe eine kurze Zusammenfassung über die Gründung der Gemeinden in Galatien (Apg. 13,1 – 14,28).
- b) Welche Einzelheiten über das Leben des Apostel Paulus werden in Gal. 1,11 – 2,21 gegeben?
- c) Fasse die wichtigsten Argumente von Paulus in Gal. 3,1 – 4,31 zusammen.
- d) Was ist die Frucht des Geistes ? (Gal. 5,22 -23)

Unterlagen: Seite 211 – 224 aufmerksam durchlesen

EINLEITUNG ZU DEN HEILS-BRIEFEN

Gruppe ② - Die Heils - Briefe

Galaterbrief
1. Korintherbrief
2. Korintherbrief
Römerbrief

Diese Briefe bilden den Kern der paulinischen Offenbarung. Sie wurden zu einem Zeitpunkt verfasst, als das Evangelium Gefahr lief, „nur“ ein Auswuchs des Judentums zu werden. Die Stimmen von etlichen, welche lehrten „Wenn ihr nicht beschnitten worden seid nach der Weise Moses, so könnt ihr nicht errettet werden“ (Apg. 15,1), wurden immer lauter und veranlassten Paulus, mit all seinen intellektuellen und geistlichen Fähigkeiten, eine Verteidigung für das Evangelium zu schreiben. Das Evangelium war **nicht** dasselbe wie das Gesetz Mose; Christentum war **nicht** dasselbe wie Judentum; Errettung kam durch Glauben an Jesus Christus und **nicht** durch das Halten des Gesetzes.

Paulus zeigte, dass das Heil seine Grundlage in der Gerechtigkeit Gottes hat; der Preis dafür war das Blut Jesu Christi; es wurde durch Glauben empfangen und das Individuum wurde dadurch gerechtfertigt; das Heil verpflichtet zu einem Leben der Heiligung und Hingabe; es hat folgen sowohl im privaten als auch im Gemeindeleben; es berührt jeden Bereich des Lebens.

Auf Angriffe gegen das Evangelium hatte Paulus nur eine Antwort – das Kreuz von Golgatha und den gekreuzigten Christus.

Das Opfer Jesu Christi in den Heilsbriefen:

- a) das Kreuz - 1.Kor. 1,17-18, Gal:5,11; 6,12-14;
- b) gekreuzigt - 1.Kor. 1,13 + 23; 2,2 + 8; 2.Kor.13,4; Gal.2,20; 3,1; 5,24; Gal.6,14; Röm.6,6
- c) das Blut - 1.Kor.11,27; 10,16; Röm.3,25; 5,9;
- d) das Sterben - 1.Kor.11,26; 15,3; 15,12; 15,23; 2.Kor.4,10; 5,14-15; Gal.2,21; Röm.5,6; 5,10; 6,3-5; 6,8-9; 6,11; 7,4; Röm.8,34; 10,7; 14,9; 14,15;

Nachstehende Karte gibt eine überblicksmäßige Zusammenfassung der Heilsbriefe.

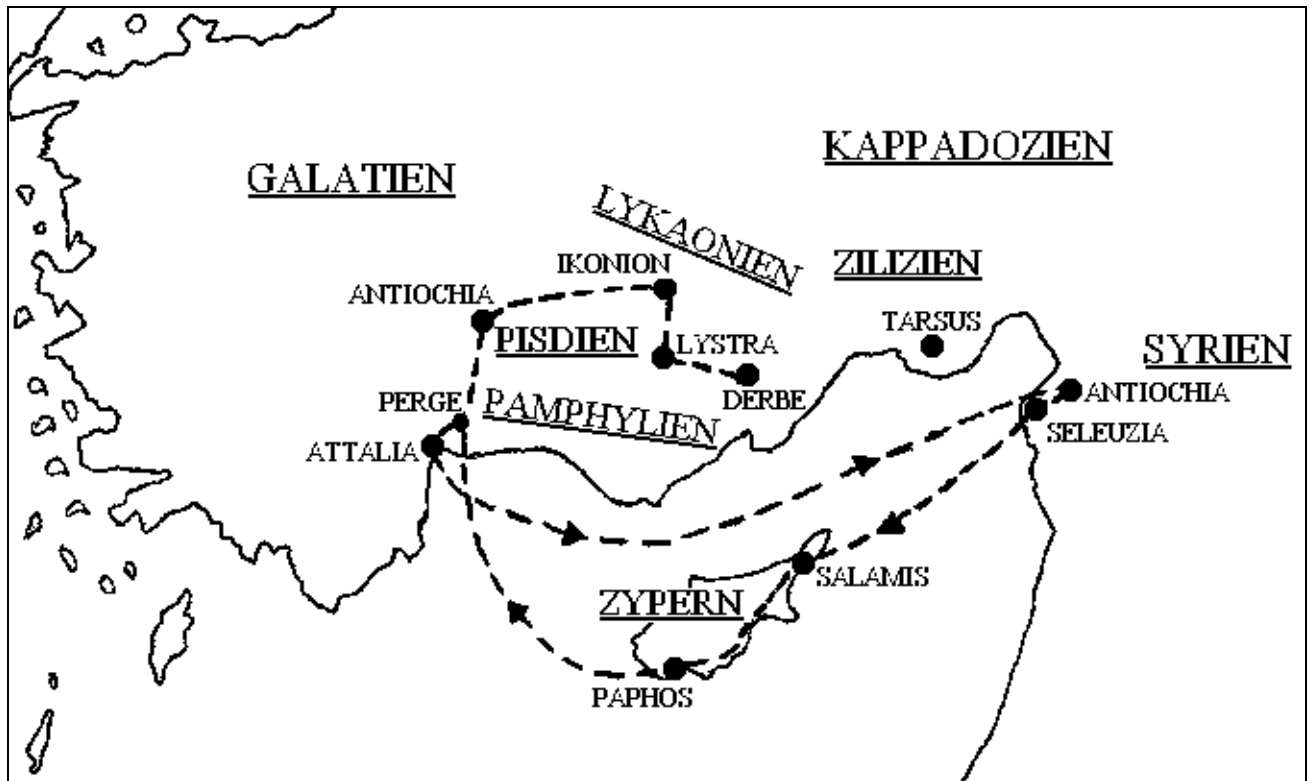
Kate 62 - die Heilsbriefe

GALATERBRIEF	das Heil durch Glauben und nicht durch Werke	DAS WESEN DES EVANGELIUMS
1. KORINTHERBRIEF der fleischliche Christ 2. KORINTHERBRIEF der geistliche Christ	das Heil in der örtlichen Gemeinde ausgelebt	DIE MERKMALE DES EVANGELIUMS
RÖMERBRIEF	das Heil von der Warte Gottes aus gesehen	DIE ERKLÄRUNG DES EVANGELIUMS

DIE GRÜNDUNG DER GEMEINDEN IN GALATIEN

Die Galater waren keltischer Abstammung, die aus Frankreich stammend etwa im 3. Jhdt. v.Chr. über die Donau und Adria nach Südosten (heutige Türkei) eindrangten. Sie verwickelten die dort ansässigen Griechen, vor allem das Reich Pergamon, in lange Kämpfe. Sie wurden gefürchtete Räuber und waren jahrhundertlang eine Landplage, die das Land brandschatzten. Es gab Städte in Kleinasien, die eine eigene Keltensteuer von ihren Bürgern einhoben, um so die Forderungen der Eroberer zu erfüllen. Vor allem die Könige von Pergamon hatten mit den Galatern viele Kämpfe zu bestehen, bis es Eumenes II von Pergamon (197 – 159 v.Chr.) gelang, einen entscheidenden Sieg über sie zu erringen. Zur Erinnerung an diesen Sieg erbaute er auf der Akropolis von Pergamon den berühmten Zeusaltar oder Pergamonaltar (eines der sieben Weltwunder der Antike), welcher den Kampf der Griechen gegen die Galater in Gestalt eines siegreichen Ringens der Götter gegen die Giganten schildert. (Es ist sehr wahrscheinlich, dass dieser Altar in Offb. 2,13 mit „Thron Satans“ bezeichnet wurde). Die Reste dieses Altars wurden von deutschen Archäologen ausgegraben und stellen in dem bekannten Pergamonmuseum in Berlin eine bedeutende Sehenswürdigkeit dar.

Als die Römer das Land besetzten, zogen sie die Galater den einheimischen pergamesischen Führern vor und verbündeten sich mit ihnen gegen die unruhigen kleinasiatischen Volksstämme. Der letzte Galaterregent, Amyntas, starb im Kampf gegen die Pisidier (25 v.Chr.) und Kaiser Augustus machte seinem Reich durch eine römische Provinz ein Ende. Dadurch gehörten Lykaonien und Pisidien im weiteren Sinne auch zu Galatien (vergleiche 1.Missionsreise des Apostel Paulus).



Man kann diese erste Missionsreise wie folgt kurz zusammenfassen:

besuchte Städte	Personen	Hauptereignisse	erreichte Ziele
Antiochia Seleuzia Zypern: Salamis Paphos Panphylien: Perge Galatien: Antiochia Ikonion Lystra Derbe	 Paulus Barnabas Johannes-Markus	 Auseinandersetzung mit Elymas in Paphos Predigt in der Synagoge zu Antiochia in Pisidien (Galatien) Paulus und Barnabas in Lystra angebetet, danach wird Paulus gesteinigt	 Bekehrung des Sergius in Paphos Bekehrung und Aufruhr in Antiochia Gemeinde in Galatien gegründet, Älteste eingesetzt

GALATERBRIEF

Der Brief an die Galater ist von zwei Perspektiven aus sehr wichtig im NT:

- a) geschichtlich – er liefert Einzelheiten über die Urgemeinde
- b) lehrmäßig – er zeigt, wie Paulus das Evangelium verstanden hat, und dass es die biblische Grundlage für wahre Freiheit ist.

In diesem Brief argumentiert Paulus gegen die Behauptung, dass ein Mensch durch Werke gerechtfertigt werden kann. Der Anlass für den Brief war die erschreckende Nachricht, dass jüdische Gesetzeslehrer in die Gemeinden in Galatien eingedrungen waren und ein „anderes Evangelium“ predigten. Es war daher die Absicht von Paulus, den Gläubigen in Galatien ganz klar zu machen, „dass der Mensch nicht aus Gesetzeswerken gerechtfertigt wird“ (wie die jüdischen Gesetzeslehrer in ihrem „anderen Evangelium“ behaupteten), „sondern nur durch den Glauben an Jesum Christum“ (2,16). Paulus verfluchte alle, die ein „anderes Evangelium verkündigten und rief die Gläubigen auf, die Freiheit, welche das Evangelium bewirkt, zu bewahren.

Die jüdischen Gesetzeslehrer hatten auch den apostolischen Dienst von Paulus in Frage gestellt und aus diesem Grund verteidigt Paulus, vor allem in den Kapiteln 1 und 2, seine göttliche Berufung.

Der Galaterbrief ist wahrscheinlich der erste Brief im NT, den Paulus geschrieben hatte. (In der zeitlichen Reihenfolge des NT ist er nach dem Jakobusbrief der zweite Brief, welcher überhaupt geschrieben worden war – siehe Karte 58. Paulus besuchte Galatien auf seiner ersten Missionsreise (Apg. 13,1 – 14,28) und als er, wahrscheinlich wieder zurück in Antiochien, von diesen Gesetzeslehrern hörte, schrieb er diese machtvolle Verteidigung „seines“ Evangeliums und seines apostolischen Dienstes.

Man könnte die Zeit der Niederschrift des Galaterbriefes auch später ansetzen und die Empfänger des Briefes als die Gläubigen ansehen, denen er auf seiner zweiten Missionsreise (Apg. 16,1-6) begegnete, d.h. dass der Brief an die Gemeinden in dem **Landstück** Galatien geschrieben wurde und nicht an die Gemeinden in der **römischen Provinz** Galatien. Es gibt aber einige Hinweise, die auf die frühere Niederschrift hindeuten, d.h. der Brief wurde, wie oben behauptet, kurz nach der ersten Missionsreise geschrieben, wahrscheinlich in Antiochien in Syrien.

Die erwähnten Hinweise lauten wie folgt:

- 1) Die Gewohnheit von Paulus, in allen seinen Briefen die römischen Provinznamen zu verwenden – z.B. „die Versammlungen **Asiens** (1. Kor.16,19); „Versammlungen Gottes... die in **Judäa** sind“ (1.Thess. 2,14), „Versammlungen von **Galatien**“ (1.Kor. 16,1).
- 2) Wenn dieser Brief nach der Apostelversammlung in Jerusalem (Apg. 15,1-35) geschrieben worden wäre, hätte Paulus sicherlich die Entscheidung dieser Versammlung als Beweis gegen das „andere Evangelium“ angeführt.
- 3) Angeblich kannten die Galater Barnabas, der Paulus **nur** auf der ersten Missionsreise begleitete (Gal.2,1; 2,9; 2,13)
- 4) Der Kern der Predigt des Paulus in der Synagoge zu Antiochien in Pisidien (Apg.13,38–39) ist die Zentralaussage des Galaterbriefes (2,16) und vielleicht handelt es sich bei dem in Gal.4,14 erwähnten Ereignis um das Willkommen in Lystra (Apg.14,11-13).

Einige wichtige Informationen über den Brief werden in den folgenden Punkten kurz zusammengefasst:

- 1) Gruppe: ② Die Heilsbriefe
- 2) Datum der Niederschrift: ca. 49 n.Chr., von Antiochien in Syrien
- 3) Hintergrund: Apg. 13 - 14

- 4) Leserschaft: Die Gemeinden in Galatien (Antiochien, Ikonium, Lystra, Derbe)
- 5) Absicht: Paulus hatte gehört, dass die Gemeinden falsche Lehrer empfangen hatten, welche ein anderes Evangelium predigten (1,6-7). Paulus verfluchte diese Irrlehrer (1,8-9) welche lehrten, dass man erst durch das zusätzliche Einhalten des mosaischen Gesetzes gerettet wird. Paulus argumentierte, dass man **nur** durch Glauben an Jesus Christus gerettet wird.
- 6) Schlüsselwort: Freiheit (2,4; 3,28; 4,22; 4,23; 4,26; 4,30; 4,31, 5,1 (2x); 5,13)
- 7) Schlüsselsvers „...dass der Mensch nicht aus Gesetzeswerken gerechtfertigt wird, sondern nur durch den Glauben an Jesum Christum...“ (2,16)
- 8) Merkmale:

a) die Person und das Werk Jesu Christi

Etwa 40 mal wird unter Verwendung von verschiedenen Namen auf Jesus Christus hingewiesen:

der Sohn	- 1,16; 4,4; 4,6
der Sohn Gottes	- 2,20
Jesus	- 6,17
Jesus Christus	- 1,1; 1,12; 2,16; 3,1; 3,22
Christus Jesus	- 2,4; 3,26; 3,28; 4,14; 2,16; 3,14; 5,6
Christus	- 1,6; 1,7; 1,10; 1,22; 2,16-17; 2,20-21; 3,13; 3,16; 3,24; 3,27; 3,19; 4,19; 5,1-2; 5,4; 5,24; 6,2; 6,12
Herr	- 1,19; 5,10
Herr Jesus	- 6,18

Diese Namen erklären das ganze Bild der Person und das Wirken Jesu Christi (seine Göttlichkeit, seine Menschlichkeit, seinen stellvertretenden Tod, seine Auferstehung, seine Kraft zu erretten).

Andere Worte, die das Wesen des Briefes offenbaren, sind:

das Gesetz	(31 mal)
das Fleisch	(18 mal)
der Geist	(15 mal)
der Glaube	(22 mal)
die Verheißung	(10 mal)
die Knechtschaft (und ähnliche Begriffe)	(11 mal)
das Kreuz	(6 mal)

b) das einzige Thema

Im Gegensatz zu anderen Briefen des Paulus, ganz besonders des 1.Korintherbriefes, behandelt Paulus in diesem Brief nur ein einziges Thema, und zwar das Heil ist **nur** durch den Glauben an Jesus Christus möglich.

Paulus nennt **drei** Beweise für diese Wahrheit:

- seine eigene persönliche Erfahrung (Kap. 1-2)

- diese Wahrheit ist in den Schriften des AT verankert (Kap. 3 – 4)
- diese Wahrheit ist die einzige Antwort auf die Probleme des Lebens (Kap. 5 – 6)

c) die Bedeutung des Kommens Jesu Christi (4,4-7)

die Vorbereitung seines Kommens – „die Fülle der Zeit“ (4,4)

- die jüdische Welt - Monotheismus und das Gesetz
- die griechische Welt - Kultur und Sprache
- die römische Welt - Friede (Pax Romana) und Straßensystem

die Absicht seines Kommens

- die Erlösung der Sünder (4,5)
- die Annahme an Sohnesstatt (4,5)
- die Gabe des Heiligen Geistes (4,6-7)

9) Die Unterteilung des Galaterbriefes

Paulus will die Vorzüglichkeit des Evangeliums im Gegensatz zu der Nutzlosigkeit des Gesetzes im Hinblick auf die Errettung des Menschen herausstreichen. Dafür erbringt er folgende Beweise:

- autobiographischer Beweis
- lehrmäßiger Beweis
- praktischer Beweis

Diese drei Beweise liefern auch die Grundlage für die Unterteilung.

Karte 64 - Die Unterteilung des Galaterbriefes

1,1 – 10 EINLEITUNG	1,11 – 2,21	3 - 4	5,1 - 6,10	6,11 - 18 SCHLUSSWORT
	AUTOBIOGRAPHISCHER BEWEIS	LEHRMÄSSIGER BEWEIS	PRAKTISCHER BEWEIS	
	das Evangelium geoffenbart !	das Evangelium prophezeit !	das Evangelium angewandt !	
	ENTWEDER: Gesetzliche Tradition (2,21) ODER: Göttliche Offenbarung (2,2)	ENTWEDER: Gesetz – Fluch (3,10) ODER: Glaube – Leben (3,11)	ENTWEDER: Die Werke des Fleisches (5,19 – 21) ODER: Die Frucht des Geistes (5,22)	

EINTEILUNG DES GALATERBRIEFES

HAUPTGEDANKE: DER GERECHTE WIRD AUS GLAUBEN LEBEN

- 1) EINLEITUNG 1,1 - 10
 - a) Begrüßung (1,1 – 5)
 - b) Grund des Schreibens (1,6 – 10)

- 2) AUTOBIOGRAPHISCHER BEWEIS: DAS EVANGELIUM OFFENBART 1,11 - 2,21
 - a) direkte Offenbarung des Evangeliums (1,11 – 24)
 - b) apostolische Bestätigung des Evangeliums (2,1 – 10)
 - c) persönliche Erfahrung des Evangeliums (2,11 – 21)

- 3) LEHRMÄSSIGER BEWEIS: DAS EVANGELIUM PROPHEZEIT 3,1 - 4,31
 - a) dringende Bitte (3,1 – 5)
 - b) Erfahrung Abrahams (3,6 – 14)
 - c) Verheißung und Gesetz (3,15 – 22)
 - d) Wesen der Sohnschaft (3,23 – 4,7)
 - e) Gefahr des Abfalls (4,8 – 20)
 - f) Bild des AT – Abrahams zwei Söhne (4,21 – 31)

- 4) PRAKTISCHER BEWEIS: DAS EVANGELIUM ANGEWANDT 5,1 - 6,10
 - a) Berufung zur Freiheit (5,1 – 15)
 - b) Fleisch gegen Geist (5,16 – 24)
 - c) Wandel im Geist (5,25 – 6,10)

- 5) SCHLUSSWORT 6,11 - 18

Bevor man mit dem Studium der einzelnen Abschnitte beginnt, wäre es von Vorteil etwas über den Stil des Briefes zu verstehen. Der Brief ist in einem scharfen Ton gehalten und streitbarer als selbst der 2.Korintherbrief, wengleich die werbende Liebe des Apostels um seine Brüder immer wieder durchbricht und seine Herzeshaltung verrät (siehe 3,15; 4,12).

Zu Beginn fehlt die sonst übliche Danksagung (1,1ff) und am Schluss die Grüße an die Gemeindemitglieder (6,16ff). Es geht Paulus in erster Linie um eine Apologie des Evangeliums Gottes (Röm. 1,1; Gal.1,6) bezüglich der Einzigartigkeit des Evangeliums Jesu Christi gegenüber allem anderen, auch dem jüdischen Gesetz.

Es setzt daher mit den Worten ein: „Ich wundere mich über euch...“ (1,6) und schließt: „Hinfort mache mir niemand weitere Mühe...“ (6,17).

Offenbar hatte dieser Brief des Paulus den gewünschten Erfolg, denn man hört von nichts mehr, was ihm von
Neues Testament 217

Seiten der Galater noch „Mühe gemacht hätte“. Im Gegenteil, man kann aus 1.Korinther 16,1 entnehmen, dass die galatischen Gemeinden wieder volle Gemeinschaft mit Paulus und seinem Werk hatten.

1) EINLEITUNG 1,1 – 10

- a) Begrüßung (1,1 – 5)
- b) Grund des Schreibens (1,6 – 10)

ad a) Begrüßung 1,1 – 5

Paulus fängt diesen Brief mit einer Behauptung seiner apostolischen Berufung an und ohne Lobworte wendet er sich mit ernstesten Worten an die Gläubigen.

ad b) Grund des Schreibens 1,6 – 10

Der Apostel stellt ganz klar fest, worum es geht; es gibt (oder gab) in den Gemeinden Galatiens „etliche, die euch verwirren“ (1,7). (Das Wort „verwirren“ ist im Griechischen „tarasso“ und bedeutet „heftige Bewegung, erschüttern“; es kommt auch in 5,10 und Mark. 13,8 „Unruhen“ und in Joh. 5,4 „Bewegung des Wassers“ vor). Paulus wunderte sich, dass die Galater „zu einem anderen Evangelium (die Bedeutung ist *nicht von derselben Art seines Evangeliums*) umgewandt sind, welches kein anderes (*von derselben Art seines Evangeliums*) ist“ (1,6).

2) AUTOBIOGRAPHISCHER BEWEIS: DAS EVANGELIUM GEOFFENBART 1,11 – 2,21

- a) direkte Offenbarung des Evangeliums (1,11 – 24)
- b) apostolische Bestätigung des Evangeliums (2,1 – 10)
- c) persönliche Erfahrung des Evangeliums (2,11 – 21)

Wenn man die Briefe im NT liest, muss man „zwischen den Zeilen“ lesen bzw. sich vorstellen, was vorgefallen ist oder was der Schreiber über die jeweilige Situation weiß, dass er jetzt auf diese bestimmte Art und Weise zurück schreibt. (Es ist vielleicht mit einem Telefongespräch zu vergleichen, wo man nur einen Teilnehmer hören kann und aufgrund dessen Worte sich vorstellen muss, was derjenige am anderen Ende der Leitung sagt). Jene Gesetzeslehrer, welche nach Galatien gekommen waren brachten nicht nur eine falsche Lehre, sondern sie verleumdete auch Paulus. Dies ist auch immer die Methode des Feindes, bevor er seine Lügen anbringt, stellt er die Integrität der Person, welche die Wahrheit gesagt hat, in Frage. Als Satan Eva versuchte stellte er die Integrität der Person Gottes in Frage (siehe 1.Mose 3,1 – 6). Welche Lügen verbreiteten sie, um die Person Paulus in ein schlechtes Licht zu stellen? Man kann mindestens **vier** solcher Lügen feststellen:

1. Paulus predigt überall das Evangelium (so wie er es auch in Galatien gepredigt hat), damit er Menschen zufrieden stellen und ihnen so gefalle. (1,9 – 10)
2. Das Evangelium, wie Paulus es verkündigt ist von Menschenhand. (1,10)
3. Paulus hatte es verabsäumt zu sagen, dass die Söhne Abrahams diejenigen sind, welche das Gesetz halten. (3,3)
Die Kennzeichen dafür sind:
 - a) die Beschneidung (5,2)
 - b) die Einhaltung der religiösen Feste und Bräuche (4,10)
4. Paulus predigt anderswo die Beschneidung (5,11)

Als Antwort auf diese Verleumdungen stellt Paulus in diesem autobiographischen Abschnitt grundsätzlich

drei Aspekte fest:

ad a) Direkte Offenbarung des Evangeliums 1,11 – 26

Die Quelle seiner Botschaft war göttlicher Natur.

ad b) Apostolische Bestätigung des Evangeliums 2,1 – 10

Die Führer Jerusalems hatten diese Botschaft bestätigt.

ad c) Persönliche Erfahrung des Evangeliums 2,11 – 21

Paulus, der große Pharisäer und Eiferer für das Gesetz, hatte persönlich erlebt, „dass der Mensch nicht aus Gesetzeswerken gerechtfertigt wird, sondern nur durch den Glauben an Jesum Christum“. Aus diesem Grund widerstand Paulus auch Petrus und wies ihn zurecht, als dieser versuchte, die Forderungen des Gesetzes zu erfüllen.

3) LEHRMÄSSIGER BEWEIS: DAS EVANGELIUM PROPHEZEIT 3,1 – 4,31

- a) dringende Bitte (3,1 – 5)
- b) Erfahrung Abrahams (3,6 – 14)
- c) Verheißung und Gesetz (3,15 – 22)
- d) Wesen der Sohnschaft (3,23 – 4,7)
- e) Gefahr des Abfalls (4,8 – 20)
- f) Bild des AT – Abrahams zwei Söhne (4,21 – 31)

Dieser Abschnitt kann wie folgt zusammengefasst werden:

Paulus stellt die Frage, ob die Galater die Vollendung im Glauben durch Gesetzeswerke oder durch den Geist erlangen wollen? Was sagt die Schrift? „Abraham glaubte Gott und es wurde ihm zur Gerechtigkeit angerechnet“ (3,6). Er wurde durch Glauben gerechtfertigt.

Die Verheißung, so argumentiert Paulus, wurde Abraham **vor** dem Gesetz gegeben. Das Gesetz wurde nur dafür gegeben, um die Übertretungen deutlicher zu machen (3,19) und zu Christum hinzuführen (3,24), d.h. die Verheißung ist dem Gesetz in zwei Hinsichten überlegen: erstens in Zeit und zweitens in Absicht.

Paulus verwendet das Bild der zwei Söhne Abrahams, Ismael und Isaak, um das Prinzip zu verdeutlichen, dass nicht beide, das Gesetz und die Gnade, zur Gerechtigkeit führen können (4,21 – 31).

ad a) Dringende Bitte 3,1 – 5

Man kann direkt die Spannung in den eindringlichen Worten des großen Apostels spüren, als er um die Seelen der Galater kämpft. Er beginnt mit den Worten: „O unverständige Galater!“ (unverständlich“ steht für das griechische Wort „anoetos“ und bedeutet „nicht wissend“ – „a“ ist ein negatives Präfix und „noeo“ bedeutet „zu wissen, verstehen“).

Dann stellt der Apostel **sechs** Fragen:

1. „Wer hat euch bezaubert?“
2. „Habt ihr den Geist aus Gesetzeswerken empfangen, oder aus der Kunde des Glaubens?“
3. „Seid ihr so unverständig?“
4. „... wollt ihr jetzt im Fleische vollenden?“
5. „Habt ihr so vieles vergeblich gelitten?“

6. „Der euch nun den Geist darreicht ... aus Gesetzeswerken oder aus der Kunde des Glaubens?“

ad b) Erfahrung Abrahams 3,6 – 14

In diesem Abschnitt beginnt Paulus mit dem lehrmäßigen Argument. Er geht dabei zurück auf Abraham und die Verheißungen, welche Gott dem Abraham gab. Diese Verheißungen erhielt Abraham in 1.Mose 12 und in 1.Mose 15 wurden sie ihm bestätigt. Sie bestanden aus **drei** Aspekten:

1. **persönlich** - gilt für Abraham - „Ich will deinen Namen groß machen...“
2. **national** - gilt für Israel - „Ich will dich zu einer großen Nation machen...“
3. **universell** - gilt für alle - „in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter der Erde“.

Der letzte Teil der Verheißungen ist ein klarer Hinweis auf den kommenden Messias. Man kann auch sagen, dass der mit Abraham geschlossene Bund (die Verheißungen sind die Grundlage für diesen Bund) ein Bund der GNADE war (und ist). **Drei** Gründe sprechen dafür:

1. In 1.Mose 15 (Bestätigung des Bundes) werden keine Bedingungen genannt.
2. Sogar in Zeiten größten Ungehorsams (z.B. Jer. 31) bestätigte der Herr seinem Volk seinen Bund. Wäre die Erfüllung des Bundes von dem Gehorsam der Menschen abhängig, hätte Gott diesen Bund längst beiseite gelegt.
3. Der Bund wird ein **ewiger** Bund genannt (1.Mose 17,7 und 17,9).

ad c) Verheißung und Gesetz 3,15 – 22

Ganz besonders die Wahrheit in 3,16 wird zum springenden Punkt in der Beweisführung des Apostels. Als Gott dem Abraham Verheißungen machte, sagte er nicht „und **den** Samen, als von vielen, sondern als von **deinem** Samen, **welcher Christus ist**“. Diese Verheißungen galten eigentlich Christus. Man kann diese Wahrheit folgendermaßen darstellen:



Das Gesetz, welches am Berg Sinai gegeben wurde, 430 Jahre nachdem Abraham von Gott diese Verheißung empfangen hatte, konnte

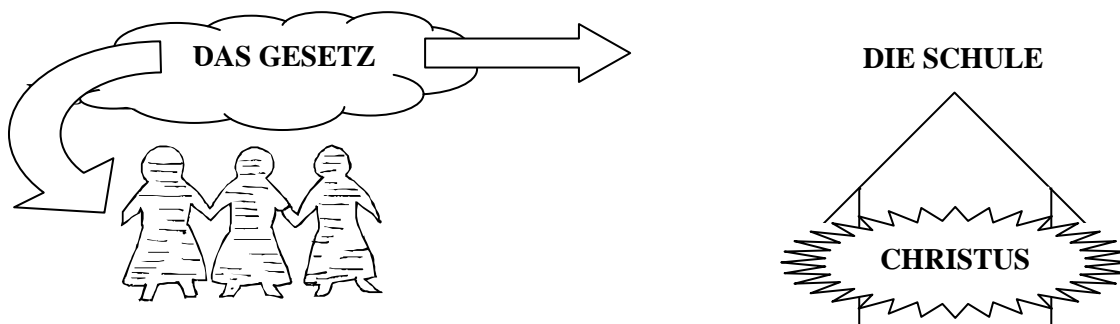
1. diese Verheißung nicht außer Kraft setzen,
2. diese Verheißung nicht ersetzen,
3. dieser Verheißung nicht gleich sein.

Kinder Gottes, welche jetzt in Christo sind, sind **nicht** verpflichtet das Gesetz Mose (Berg Sinai) zu halten. Da sie in Christo sind, sind sie dank ihrer Stellung Empfänger der Verheißung Gottes **ohne** ihrem Dazutun, sei es durch die Einhaltung des Gesetzes, der Beschneidung oder durch das Halten von irgendwelchen

religiösen Feierlichkeiten. Der Schlüssel ist GLAUBEN und nicht WERKE!

ad d) Wesen der Sohnschaft 3,23 – 4,7

Die Funktion des Gesetzes war, wie ein „Zuchtmeister“ zu wirken. (Das Wort „Zuchtmeister“ ist im Griechischen „Paidagogos“ und bedeutet „ein Führer, oder jemand der Aufsicht übt“. Das Wort bedeutet **nicht** Lehrer, = jemand der Wissen vermittelt, sondern hat vielmehr die Bedeutung von Aufsicht im Hinblick auf den täglichen Ablauf, in Hinsicht auf Ernährung, Reinheit und Sicherheit. Der „Paidagogos“ war normalerweise ein Sklave, dem der Meister des Hauses soviel Vertrauen entgegengebracht, dass er mit der Aufsicht der Kinder des Hauses betraut wurde. Er begleitete sie täglich auf ihrem Weg zur Schule, holte sie auch wieder ab und war sonst für alles zuständig, was mit ihrem Wohle zu tun hatte). Dieses Bild wird von Paulus so verwendet, dass das Gesetz dieser „Paidagogos“ war, welcher uns zu dem Lehrmeister (Christus) hinführte.



Gott hat das Gesetz niemals als Endziel eingesetzt, sondern als Mittel zum Ziel. Die falschen Gesetzeslehrer in Galatien aber hatten die Gläubigen davon überzeugt, dass das Gesetz DAS ZIEL sei, obwohl sie es von Paulus ganz anders gehört hatten.

Paulus sagt über das Wesen der Sohnschaft: „Wenn ihr aber Christi seid, so seid ihr denn Abrahams Same, nach Verheißung Erben“ (3,29); und: „Weil ihr aber Söhne seid, so hat Gott den Geist seines Sohnes in unsere Herzen gesandt, der da ruft: „Abba, Vater!“ Also bist du nicht mehr Knecht, sondern Sohn; wenn aber Sohn, so auch Erbe durch Gott“ (4,7).

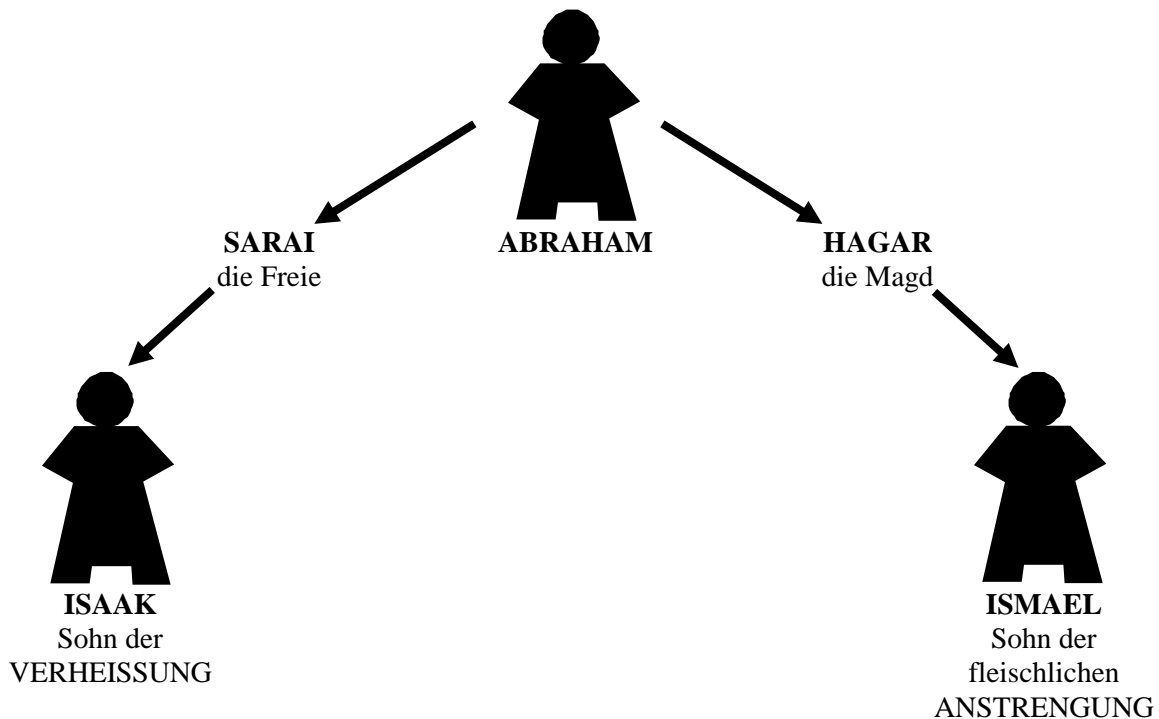
ad e) Gefahr des Abfalls 4.8 – 20

Paulus erinnert die Galater an ihren Wandel bevor sie gläubig wurden: Sie hatten den Götzen gedient und waren daher unter die Knechtschaft dieser gekommen. Jetzt als Kinder Gottes sind sie durch das Halten des Gesetzes in die Knechtschaft zurückgegangen: „...ihr beobachtet Tage und Monate und Zeiten und Jahre“ (4,10).

Weiters erinnert er sie daran, wie sie ihn aufgenommen hatten, als er die Botschaft zu ihnen gebracht hatte. Er hatte in der „Schwachheit des Fleisches“ gedient (4,13). In Vers 15 macht Paulus eine Andeutung was diese Schwachheit hätte sein können: „...wenn möglich, eure **Augen** ausgerissen und mir gegeben hättet“. Paulus hatte schwache Augen! War dies eine Folge der temporären Erblindung bei seiner Bekehrung? (Apg. 9,8-9). War dies der „Dorn für das Fleisch“? (2.Kor.2,7). War dies der Grund, warum er seine Briefe selten selber schrieb? (Um seine wirkliche Sorge für die Galater auszudrücken, hatte er, trotz des Augenleidens wovon sie genau Bescheid wussten, den Galaterbrief eigenhändig geschrieben – Gal.6,11). Obwohl sie ihm damals alles gegeben hätten, hatten sie sich jetzt von seiner Person (und als Folge davon auch von seiner Lehre) distanziert.

ad f) Bild des AT – Abrahams zwei Söhne 4,21 – 31

Als letztes Glied der Kette seiner Beweisführung, führt Paulus die Galater nochmals zurück zu Abraham und seinen zwei Söhnen.



„Also, Brüder, sind wir nicht Kinder der Magd; sondern der Freien“ (4,31)

4) PRAKTISCHER BEWEIS: DAS EVANGELIUM ANGEWANDT 5,1 - 6,10

- a) Berufung zur Freiheit (5,1 – 15)
- b) Fleisch gegen Geist (5,16 – 24)
- c) Wandel im Geist (6,25 – 6,10)

Paulus verwendet verschiedene Beispiele, um die Überlegenheit des Lebens im Geist gegenüber der Knechtschaft unter dem Gesetz darzustellen.

Die Gegensätze sind deutlich „so viele ihr im Gesetz gerechtfertigt werdet; **ihr seid aus der Gnade gefallen** (5,4). Das Sterben Jesu ist dann kein Gewinn für diese Person.

Was ist das Geheimnis des Sieges? Paulus gibt eine ganz klare Antwort darauf: „...wandelt im Geist“. Dieser Wandel wird auch praktische Auswirkungen in der Gemeinde haben (5,26 – 6,10).

ad a) Berufung zur Freiheit 5,1 – 15

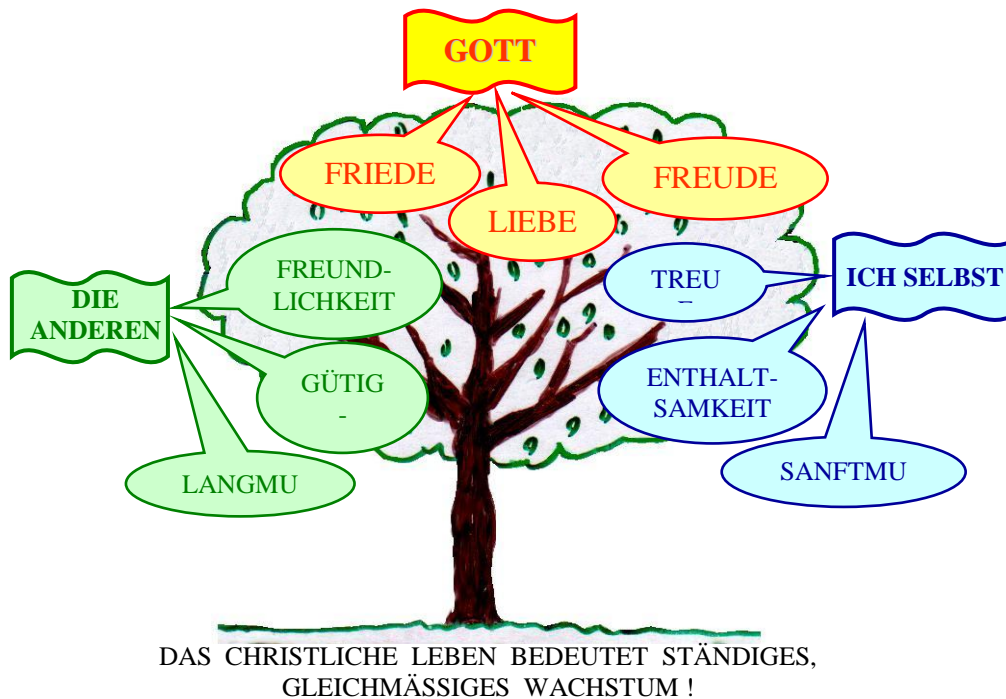
„Für die Freiheit hat Christus uns freigemacht“ (5,1). Im Griechischen haben diese zwei Worte die Bedeutung: „...für die Freiheit, welche stets in der Gegenwart ausgelebt werden sollte, hat Christus uns ein für allemal in der Vergangenheit freigemacht“. Dies ist das Vorrecht, welches die Galater geopfert hatten, als sie den Gesetzeslehrern gefolgt waren.

ad b) Fleisch gegen Geist 5,16 – 24

In keiner anderen Stelle sind die Gegensätze, welche Paulus aufzeigen will, so klar dargelegt: die Werke des Fleisches **oder** die Frucht des Geistes. Im Galaterbrief gibt es auch noch andere Gegenüberstellungen:

<p><u>GESETZ</u> Das Gesetz zeigt unsere Not auf. Das Gesetz sagt: „Du musst tun!“ Das Gesetz sagt: „Du musst deine Errettung erarbeiten!“</p>	<p><u>GNADE</u> Die Gnade begegnet dieser Not Die Gnade sagt: „Es ist alles getan!“ Die Gnade sagt: „Die Errettung ist frei!“</p>
<p><u>WERKE</u> Durch Werke jagt man der Errettung ständig nach.</p>	<p><u>GLAUBEN</u> Durch Glauben wird uns die Errettung geschenkt.</p>
<p><u>DAS FLEISCH</u> Durch das Fleisch sündigen wir ständig</p>	<p><u>DER GEIST</u> Durch den Geist haben wir täglich Sieg über Sünde.</p>
<p><u>DIE WELT</u> Die Welt bedeutet Streit und Ichbezogenheit.</p>	<p><u>DAS KREUZ</u> Das Kreuz bedeutet Liebe und Opferbereitschaft</p>

Die neunteilige Frucht des Geistes kann wie folgt dargestellt werden:



ad c) Wandel im Geist 5,25 – 6,10

Paulus ermahnt die Galater jetzt, wie sie im Geist wandeln sollen.

5) SCHLUSSWORT 6,11 - 18

Paulus schließt mit seiner Sorge um das Evangelium und auch seiner persönlichen Teilnahme an seiner Botschaft. Seine Hingabe für diese Botschaft hat er bereits bewiesen (6,14; 6,17). Seine letzten Worte drücken die Hoffnung aus, dass nach seinem Brief die Angelegenheit ein für allemal geklärt ist.

1. KORINTHER 1 - 6

TEIL 27

HAUSAUFGABE:

Bibel: Apg. 18,1 – 18; 18,24 – 28 und 1.Kor. 1 – 6 aufmerksam durchlesen.

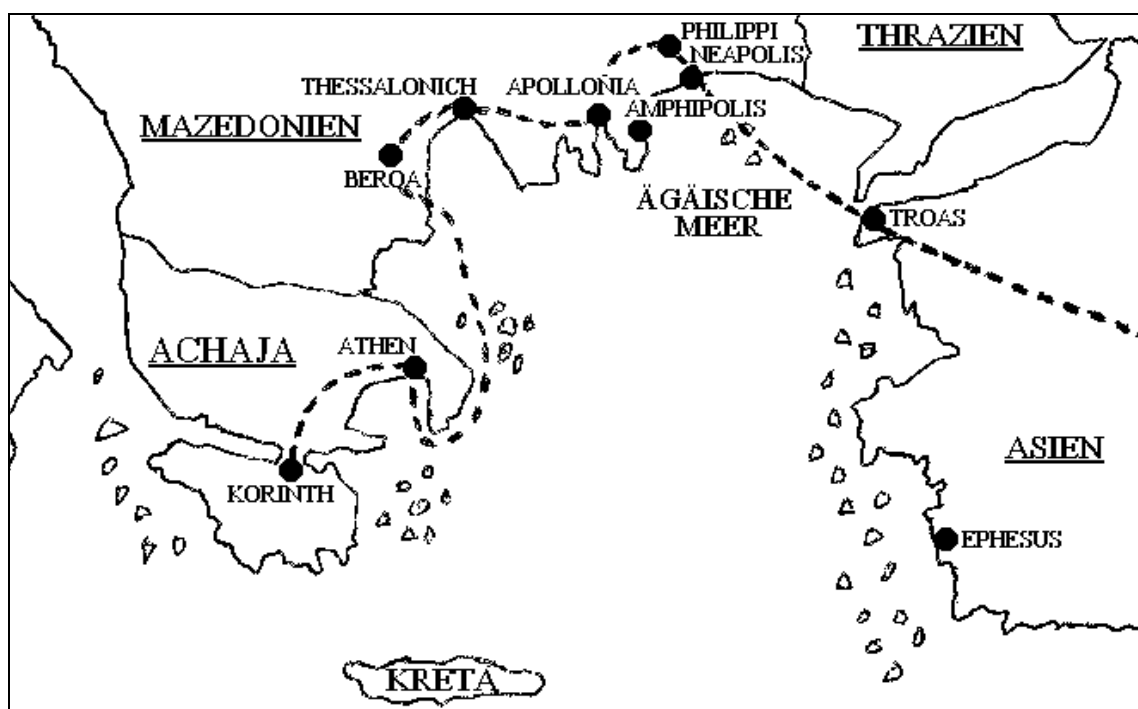
Fragen zum Nachdenken: Schreibe kurze Antworten auf folgende Fragen, bevor die Unterlagen durchgelesen werden.

- Fasse die Gründung der Gemeinde in Korinth (Apg. 18,1 – 18; 18,24 – 28) zusammen.
- Fasse 1. Kor. 1,1 – 9 in eigenen Worten zusammen. Es werden hier sechs Punkte erwähnt, welche die Basis für eine geistliche Überwindergemeinde darstellen.
- In wie viele Gruppen war die Gemeinde in Korinth geteilt?
Was war der Grund für diese Gruppierungen?
Was war das Hauptproblem in Korinth (3,1 – 4)?

Unterlagen: Seite 225 – 233 aufmerksam durchlesen

DIE GRÜNDUNG DER GEMEINDEN IN KORINTH

Karte 65 – Die Reise nach Korinth



Paulus besuchte Korinth während seiner zweiten Missionsreise (Apg. 18,1-17). Er kam ca. 50 n.Chr. allein von Athen nach Korinth. In Athen hatte er Schwierigkeiten und Anfechtungen erlebt und so fing er „in Schwachheit und in Furcht und mit großem Zittern“ (1.Kor. 2,3), in Korinth an. Gleich von Beginn seines 18-monatigen Aufenthaltes an wohnte Paulus in Korinth bei einem christlichen Ehepaar, Aquila und Priscilla, welches vor kurzem von Rom gekommen war. Sie hatten denselben Beruf wie Paulus, nämlich Zeltmacher. Er wohnte bei ihnen und arbeitete während der 18 Monate, um finanziell für sich selbst sorgen zu können.

Jeden Sabbath predigte Paulus in der Synagoge. Kurz nach seiner Ankunft in Korinth kamen auch Silas und Timotheus von Mazedonien zu ihm. Timotheus brachte wahrscheinlich Nachricht über den Zustand der Gemeinde in Thessalonich (1.Thess. 3,6).

Je länger Paulus predigte, desto stärker wuchs der Widerstand der Juden gegen das Wort. Dieser Widerstand wurde schließlich so stark, dass Paulus sich von den Juden abwendete und das Wort nunmehr den Heiden predigte (Apg. 18,6). Zu diesem Zwecke wurde ihm von Titius Justus sein neben der Synagoge stehendes Haus angeboten (Apg. 18,7). Durch den Dienst von Paulus kamen viele zum Glauben und ließen sich taufen. Die Mehrzahl der gläubig gewordenen waren Heiden und kamen aus den niedrigen Gesellschaftsschichten (1.Kor. 1,26-31). Es gab aber unter den Bekehrten auch einige reiche und einflussreiche Personen, wie z.B. Krispus der Vorsteher der Synagoge. Obwohl sich viele taufen ließen, hat Paulus selbst nur sehr wenige von ihnen persönlich getauft; namentlich genannt werden nur Krispus, Gajus (der Gastgeber von Paulus während eines späteren Aufenthaltes in Rom – Röm.16,23) und das Haus des Stephanas (die ersten, welche durch den Dienst von Paulus gläubig wurden – 1.Kor. 16,15).

Als die Juden das Wachstum der Gemeinde sahen, empörten sie sich und beschlossen strenge Maßnahmen gegen Paulus. Sie führten ihn vor den Richterstuhl des römischen Prokonsuls Gallio. Doch bevor Paulus mit seiner Verteidigung beginnen konnte, trieb sie der Prokonsul wieder weg, da er nicht bereit war über solche Fragen wie „der Lehre und Personen und dem Gesetz“ (Apg. 18,15-16) Richter zu sein. Nach 18 Monaten verließ Paulus Korinth und reiste weiter nach Jerusalem und Antiochien.

Nach der Abreise von Paulus kam ein gewisser Apollos mit einem Empfehlungsbrief der Gemeinde zu Ephesus nach Korinth. Er übte durch seinen Dienst einen großen Einfluss auf die Gemeinde aus (Apg. 18,27-28; 1.Kor. 1,12).

Paulus hielt sich zu dieser Zeit gerade bei der Gemeinde in Antiochien auf, von wo er nach einiger Zeit weiterzog nach Galatien und Phrygien, wo er „alle Jünger stärkte“ (Apg. 18,23).

Während Apollos noch bei der Gemeinde in Korinth war, kam Paulus von Galatien und Phrygien nach Ephesus, wo er 2 Jahre blieb (Apg. 19,10). Während dieser Zeit schrieb Paulus jenen Brief an die Korinther, welcher in 1.Kor. 5,9 erwähnt wird. Es ist möglich, dass Paulus den Korinthern in diesem Brief seine zukünftigen Pläne mitteilte, und zwar dass er die Absicht hatte zu ihnen zu kommen, bevor er wieder nach Jerusalem zurückkehrte (Apg. 19,21). Als Paulus dann jedoch, wahrscheinlich durch die Leute der Chloe (1.Kor.1,11), von dem schlechten geistlichen Zustand der Gemeinde hörte, beschloss er aufgrund von geistlichen Überlegungen (2.Kor.2,1) die Gemeinde nicht zu besuchen, da er nicht in Traurigkeit kommen wollte. Paulus entschied sich, ihnen anstelle seines Besuches einen Brief zu schreiben, nämlich den 1.Korintherbrief. Titus war der Überbringer dieses Briefes und er bekam von Paulus den Auftrag, so schnell wie möglich zurückzukommen, um Paulus über die dortige Lage Bescheid zu geben.

In der Zwischenzeit wurde der Widerstand gegenüber dem Evangelium in Ephesus immer stärker. Aufgrund eines Aufruhrs der Goldschmiede und Handwerker, war Paulus gezwungen Ephesus eilends zu verlassen (Apg.19,23-20,1). Er kam nach Troas und da er Titus, der ihm Nachricht bezüglich der Lage in Korinth überbringen sollte, nicht fand, fuhr er sehr beunruhigt nach Mazedonien weiter (2.Kor.2,12-13). In Mazedonien dann, wahrscheinlich in Philippi, begegnete Paulus endlich Titus. Dieser hatte für Paulus sowohl gute als auch schlechte Nachrichten. Wahrscheinlich als Antwort auf diesen Bericht, schrieb Paulus den 2.Korintherbrief und wahrscheinlich war es wieder Titus, der diesen Brief überbrachte.

Zu einem späteren Zeitpunkt kam dann Paulus persönlich zurück nach Korinth (2.Kor.13,1). Er verbrachte ungefähr 3 Monate in dieser Gegend (Apg.20,3); wie viel Zeit er davon genau in der Gemeinde in Korinth verweilte, ist unbekannt. Nach diesem Besuch kehrte er nach Jerusalem zurück (Apg. 20,1-21,15).

Korinth



Geschichte

An dieser sehr wichtigen und einflussreichen Stelle gab es schon immer ein Dorf und später wurde daraus eine Stadt. Zu verschiedenen Zeiten lebten hier verschiedene Völker. Im Jahr 196 v.Chr. schenkten die Römer der Stadt Korinth die Freiheit, aber 50 Jahre später, ca. 146 v.Chr., musste der römische Konsul Mummius die Stadt wegen einer Rebellion gegen Rom zerstören. Julius Cäsar baute die Stadt wieder auf und im Jahr 46 v.Chr. wurde Korinth zur Hauptstadt von Achaja ernannt.

Geographie und wirtschaftliche Wichtigkeit:

Die Stadt lag genau am Ende der schmalen Landbrücke zwischen den zwei Teilen von Achaja. Während der römischen Herrschaft war Athen noch immer das kulturelle Zentrum Griechenlands, aber Korinth war die Hauptstadt jenes Teiles von Griechenland, welcher Achaja genannt wurde. Der Landverkehr zwischen Nord- und Süd-Achaja musste durch Korinth fahren. Auch der Schiffsverkehr von Rom wurde öfters durch Korinth geleitet, da die Seereise nach Süden via Kap Malea äußerst schwierig und gefährlich war. Handelte es sich um ein kleines Schiff, so wurde dieses die etwa 9 – 10 km, die zwischen der Hafenstadt Lechaeum im Westen und der Hafenstadt Kenchrea im Osten, auf einer speziellen Straße, der „Diolkos“, gezogen. Die größeren Schiffe wurden in Lechaeum entladen und die Ware auf ein in Kenchrea wartendes Schiff wieder aufgeladen.

Die Stadt lag am Fuße des etwa 800 m hohen Acrocorinthus. Von diesem Berg konnte man an einem klaren Tag das 70 km entfernte Athen sehen.

Alle 2 Jahre fanden die „Isthmischen Spiele“ in Korinth statt und zu dieser Zeit wurde die Stadt von besonders vielen Reisenden und Ausländern besucht.

Zusätzlich gab es in Korinth noch Töpferei- und Metallindustrie

Bevölkerung

Die Reichen stammten hauptsächlich von den übrigen römischen Kolonialfamilien, die nach der Zeit des Wiederaufbaues unter Julius Cäsar, geblieben waren. Es gab aber auch sehr viele Römer, welche aus wirtschaftlichen Gründen in Korinth wohnten, aber der Großteil der Bevölkerung waren Griechen. Zusätzlich gab es natürlich das ständige Kommen und Gehen von Reisenden. Am Höhepunkt ihrer Macht hatte Korinth

eine Bevölkerung von etwa 700.000, davon waren 200.000 freie Personen und die übrigen 500.000 waren Sklaven.

Stadt der Vergnügungen

Korinth war eine Stadt der Vergnügungen, vielleicht die unmoralischste Stadt der Welt. Das Gericht gegen sexuelle Ausschweifungen und Unmoralität in Röm. 1,21-32 wurde von Paulus während seines Aufenthaltes in Korinth geschrieben.

Von alters her haben die Korinther den Meeresherrn „Poseidon“ angebetet. Aber ungefähr zur selben Zeit wie das Neue Testament geschrieben wurde, wandte sich das Interesse der Bevölkerung immer mehr „Aphrodite“, der Göttin der Liebe, zu. Der Tempel auf dem Acrocorinthus hatte mehr als 1.000 „hierodotoi“, d.h. weibliche Priester, die ihre Anbetung durch sexuelle Ausschweifungen zum Ausdruck brachten. Die Religion dieser Göttin Aphrodite war der Religion der Artemis, welche die Epheser anbeteten, ähnlich, da es sich um eine östliche Religion handelte, die lediglich mit einem griechischen Namen getarnt war.

Der Ausspruch „jemand lebe wie ein Korinther“ bedeutete zur damaligen Zeit, dass diese Person ein Leben der Ausschweifung und Unmoralität führte. Auf der Bühne wurden die Korinther immer als Betrunkene dargestellt.

Stadt der Kultur und des Wissens

Die Stadt besaß große Reichtümer der Kultur und Künste. Es gab auch viele Gebäude worin sich philosophische Schulen befanden. Reisende Professoren und Gastredner hielten in diesen Schulen häufig ihre Vorträge. Die griechische Weisheit, Philosophie und Redekunst erreichte in Korinth ihren Höhepunkt. Korinth rühmte sich auch eines Theatergebäudes, welches 18.000 Besucher fassen konnte. Weiters gab es noch eine Musikhalle, die „Odeon“.

Politische Wichtigkeit

Korinth war die Hauptstadt von Achaja. Dort hatte der römische Prokonsul Gallio (Apg. 18) seinen Sitz. Dieses Amt wurde durch den Kaiser Augustus bestätigt. Gallio war der älteste Bruder des berühmten römischen Philosophen Seneca. Gallios Regierungsperiode fing etwa 51 n.Chr. an.

1. KORINTHERBRIEF

Die Gemeinde in Korinth hatte viele Probleme (mehr als irgendeine andere Gemeinde im NT). Paulus schrieb den 1.Korintherbrief als Antwort auf einen Brief der Korinther, sowie eines Berichtes der Hausgenossen der Chloe. Paulus wollte den Gläubigen in Erinnerung rufen, dass – obwohl sie einmal Sünder waren (6,9-10) - „...aber ihr seid abgewaschen, aber ihr seid geheiligt, aber ihr seid gerechtfertigt worden...“ und egal ob sie tranken oder aßen oder was immer sie taten – „tut alles zur Ehre Gottes“ (10,31).

Einige wichtige Informationen bezüglich des Briefes werden in den nachstehenden Punkten kurz zusammengefasst:

- 1) Gruppe: ② Die Heilsbriefe
- 2) Datum der Niederschrift: ca. 55 n.Chr. während der dritten Missionsreise (Apg. 18,23 – 21,14), von Ephesus aus (16,8)
- 3) Hintergrund: Apg. 18,1-17
- 4) Leserschaft: die Gemeinde in Korinth
- 5) Absicht:
 - a) durch die Hausgenossen der Chloe erfuhr Paulus über die Streitigkeiten in der Gemeinde (1,11 -12)
 - b) die Korinther selbst hatten ihm einen Brief mit Fragen über das christliche Leben geschrieben (7,1) – (siehe „betrifft“ – 7,1; 7,25; 8,1; 12,1; 16,1)Paulus ging auf die Vielfalt der Probleme ein, gibt aber immer nur die eine Antwort: „Der Herr Jesus Christus und das Kreuz von Golgatha müssen in jedem Bereich des Lebens der Gläubigen (privat oder Gemeinde) herrschen.“
- 6) Schlüsselwort: Golgatha – „das Kreuz“ - 1,17 – 18
„gekreuzigt“ - 1,13; 1,23; 2,2; 2,8;
„gestorben“ - 8,11; 15,3;
„der Tod“ - 11,26
„geopfert“ - 5,7
„das Blut“ - 10,16; 11,25; 1,27
- 7) Schlüsselsvers: „Denn das Wort vom Kreuz ist denen, die verloren gehen, Torheit; uns aber, die wir errettet werden, ist es Gottes Kraft.“ (1,18)
- 8) Merkmale:
 - a) die Betonung und Auswirkung des Kreuzes gegenüber den Problemen in der Gemeinde in Korinth
Streitigkeiten (1,10 – 4,21) -
das Kreuz bewirkt geistliche Reife (3,1 – 9)

Unzucht (5,1 – 13; 6,12 – 20) -
das Kreuz fordert Gemeindezucht bis zur Sinnesänderung der schuldigen Personen (5,1 - 5)

Gläubige gegen Gläubige im Gericht (6,1 -11) -
das Kreuz hilft bei Verhandlung innerhalb der örtlichen Gemeinde (6,1 -6)

Ehe zwischen Gläubigen und Ungläubigen (7,1 – 41) -
das Kreuz will den Ungläubigen gewinnen, nicht vertreiben (7,16)

Not der Unverheirateten (7,1 -41) -
das Kreuz hilft entweder bei Selbstbeherrschung oder Heirat (7,36 -37)

Götzenopferfleisch (8,1 – 10,33) -

das Kreuz und die Beziehung des Gläubigen zu Gott ist entscheidend (10,31; 11,13; 11,32)

Ausüben der geistlichen Gaben (12,1 – 14,39)-

das Kreuz fordert immer die Auferbauung des anderen (14,3 -4)

b) der (die) „verlorene(n)“ Brief(e) (5,9)

„Ich habe euch in dem Briefe geschrieben, nicht mit Huren Umgang zu haben ...“

Es wird von einigen behauptet, dass 1.Kor. 6,12 – 20 und 2. Kor. 6,14 – 7,1 Reste dieses Briefes oder dieser Briefe (möglicherweise gab es zwei „verlorene“ Briefe) sind.

Karte 66 – Der (die) verlorene(n) Korinther-Briefe



Möglicherweise könnten die Gründe für die „verlorenen Korintherbriefe“ in den folgenden Ereignissen zu finden sein (siehe auch obige Karte)-

- ① Als Paulus in Ephesus war, schrieb er den ersten „verlorenen Brief“ (1.Kor. 5,9-11)
- ② Dieser Brief wurde von den Korinthern missverstanden und deshalb schickten sie durch die Hausgenossen der Chloe einen Brief an Paulus.
- ③ Als Antwort auf diesen Brief schrieb Paulus den 1. Korintherbrief
- ④ Paulus sandte auch Timotheus nach Korinth, um die gefährliche Lage in den Griff zu bekommen (1.Kor. 4,17; 16,10)
- ⑤ Paulus entschied sich dann aber doch, dass er auch selbst nach Korinth fahre (über diesen Besuch gibt es in der Apostelgeschichte keine Einzelheiten). Der Besuch war kein Erfolg. Im nachhinein bezeichnete Paulus den Besuch „als traurig gewesen“ (2.Kor. 2,1)
Kurz nach dem Empfang „unseres“ 1.Korintherbriefes traf Paulus in Korinth ein und musste sehen, dass die Gemeinde gegen die Ermahnungen des Briefes rebellierte. Paulus wies sie nochmals zurecht und verließ dann Korinth.
- ⑥ Nachdem Paulus Korinth verlassen hatte, traf Timotheus ein und erfuhr dieselbe Behandlung wie Paulus.
- ⑦ Nachdem Paulus von Timotheus über die neuesten Entwicklungen informiert wurde, schrieb er einen dritten Brief (der ebenfalls verloren ging) (2.Kor. 2, -10; 2,7; 2,8 -13). Dieser Brief wurde von Titus überbracht. Paulus wollte ihn dann in Troas treffen, um von ihm über die Aufnahme des Briefes zu

- erfahren (2.Kor. 2,12 -13)
- 8) Titus kam nicht nach Troas und Paulus reiste beunruhigt nach Mazedonien weiter (2.Kor. 2,12 -13)
- 9) In Mazedonien, wahrscheinlich in Philippi (2.Kor.7, 5 -16), traf Titus ein und konnte Paulus von der positiven Veränderung der Haltung der Gemeinde berichten. Ein Großteil der Gläubigen hatte Busse getan, nur wenige hielten an ihrer unbeugsamen Haltung fest.
- 10) Paulus schrieb „unseren“ 2.Korintherbrief als Antwort auf diesen Brief von Titus. Kapitel 1-9 richten sich an die Mehrheit der Gläubigen, welche Busse getan hatten; Kapitel 10-13 hingegen an jene Minderheit, welche noch öffentlich gegen Paulus rebellierte.

9) Die Unterteilung von 1.Korinther:

Es ist sehr leicht, den Brief in zwei klare Hälften zu trennen- die Antwort bzw. Stellungnahme des Apostels bezüglich des Berichtes der Chloe (Kap. 1-6) **und** die Antwort des Apostels auf den Brief der Korinther (Kap. 7 -16). Diese Trennung ergibt auch die Unterteilung des Briefes.

Karte 67 – Unterteilung des 1.Korintherbriefes

DAS KREUZ UND DER FLEISCHLICHE CHRIST			
	1,10 – 6,20	7,1 - 16,9	
1,1 – 9 EINLEITUNG	ANTWORT AUF DEN BERICHT DER CHLOE	ANTWORT AUF DEN BRIEF DER KORINTHEN	16,10 - 24 SCHLUSSWORT

EINTEILUNG DES 1. KORINTHERBRIEFES

HAUPTGEDANKE: DAS HEIL IN DER ÖRTLICHEN GEMEINDE
AUSGELEBT – DER FLEISCHLICHE CHRIST

- 1) EINLEITUNG 1,1 - 9
- 2) ANTWORT AUF DEN BERICHT DER CHLOE 1,10 - 6,20
- a) Streitigkeiten (1,10 – 4,21)
b) Unzucht (5,1 – 13)
c) Gläubige gegen Gläubige im Gericht (6,1 – 11)
d) Unreinheit (6,12 -20)
- 3) ANTWORT AUF DEN BRIEF DER DER KORINTHEN 7,1 - 16,9
- a) Ehe (7,1 – 41)
b) christliches Gewissen (8,1 -11,1)
c) Versammlung der Gemeinde (11,2 -34)
d) Geistliche Gaben (12,1 -14,39)
e) Lehre der Auferstehung (15,1 -58)
f) praktische und persönliche Angelegenheiten (16,1 -24)
- 4) SCHLUSSWORT 16,10 - 24

1) EINLEITUNG 1,1 - 9

Obwohl es in der Gemeinde zu Korinth mehr Sünde und fleischliche Gesinnung gab als bei irgendeiner anderen Gemeinde des NT, muss man aufgrund von 1,1-9 feststellen, dass die Voraussetzungen, welche dieser Gemeinde (und eigentlich allen Gemeinden) von Gott mitgegeben wurden, vollkommen waren. Die Schuld, dass diese Gemeinde in Fleischlichkeit gefallen ist, lag ganz gewiss nicht bei Gott oder der von ihm gegebenen geistlichen Ausrüstung, sondern allein bei den Kindern Gottes, welche diese Vorsorge Gottes missachtet hatten.

In 1,1 -9 werden sechs Punkte erwähnt, welche die Basis für eine geistliche Überwindergemeinde darstellen:

Vers 2	geheiligt in Jesus Christus
Vers 2	berufen als Heilige
Vers 4	die Gnade Gottes, gegeben in Christo Jesu
Verse 5 – 7	in allem reich gemacht worden, in allem Wort und aller Erkenntnis, d.h. dass es keinen Mangel gab an irgendeiner Gnadengabe
Vers 9	berufen zur Gemeinschaft mit Gottes Sohn, Jesu Christi
Vers 8 – 9	die Treue Gottes, dass er sie befestigen wird bis ans Ende, dass alle untadelig sind an dem Tag Jesu Christi.

2) ANTWORT AUF DEN BERICHT DER CHLOE 1,10 – 6,20

- a) Streitigkeiten (10,10 – 4,21)
- b) Unzucht (5,1 – 13)
- c) Gläubige gegen Gläubige im Gericht (6,1 – 11)
- d) Unreinheit (6,12 – 20)

Die angesprochenen Probleme, sowie die von Paulus aufgezeigten Lösungen können wie folgt dargestellt werden:

KAPITEL	DAS PROBLEM	DIE LÖSUNG
1 - 4	STREITIGKEITEN	DAS KREUZ bewirkt Reife
5 - 6	UNZUCHT	DAS KREUZ fordert Zucht
6	GLÄUBIGE GEBEN GLÄUBIGE IM GERICHT	DAS KREUZ hilft bei Schlichtung innerhalb der Gemeinde

ad a) Streitigkeiten 1,10 – 4,21

Ein Großteil dieses ersten Abschnittes des Briefes behandelt das Thema von Streitigkeiten in der Gemeinde, hauptsächlich in Bezug auf „Lieblings“-Gottesdiener. Solche Streitigkeiten zerstörten die Gemeinde in Paulus zeigt den Gläubigen, dass allein Gott der Herr ist, und dass die Diener Gottes nur seine Knechte sind; geistliche Frucht und Einheit sind nur möglich, wenn die Gläubigen diese Wahrheit anerkennen. Dazu kommt noch die Tatsache, dass die Werke der Gläubigen (wie sie ihr Leben auf Erden für den Herrn verwenden) durch Feuer gerichtet und geprüft werden (3,12–15).

Paulus beginnt diesen Abschnitt mit der Ermahnung, dass die Gläubigen „völlig zusammengefügt“ sein sollen. Das Wort im Griechischen ist „kataritzo“ und bedeutet „zu vollenden durch und durch“. Es wird im NT 13 mal verwendet. Nachstehend sind einige dieser Stellen angeführt:

- „...wie sie ihre Netze **ausbesserten**“ (Math. 4,21)
- „Aus dem Munde der Unmündigen und Säuglinge hast du dir Lob **bereitet** (Math.21,16)
- „Jeder aber, der **vollendet** ist, wird sein wie sein Lehrer“ (Luk. 6,40)
- „...**bringet** ihr, die Geistlichen, einen solchen wieder **zurecht** im Geiste der Sanftmut“ (1.,Kor.6,1)
- Ein Zeichen, dass diese Einheit in der Gemeinde vorhanden ist, ist die Tatsache, „dass ihr alle **dasselbe redet**“ (1.Kor.1,10)

Doch es gab „Streitigkeiten“ in der Gemeinde. Streitigkeiten (gr. „eris“) ist eines der Werke des Fleisches in Gal. 5,20. Die Gemeinde in Korinth war in **vier** Gruppen gespalten:

die Paulus-Gruppe - Anhänger des Apostels

die Apollos-Gruppe - Anhänger von Apollos, ein redengewandter, schriftkundiger Jude aus Alexandrien, der die Aufmerksamkeit von Aquila und Priscilla auf sich zog, während er in der Synagoge in Ephesus sprach. Sie nahmen in zu sich und „legten ihm den Weg Gottes genauer aus“ (Apg.18,26). Danach kam er nach Korinth und half den Gläubigen sehr durch seine öffentlichen Reden gegen die Juden, „indem er durch die Schriften bewies, dass Jesus der Christus ist“ (Apg. 18,28).

die Kephas-Gruppe - Anhänger des „ersten“ unter den 12 Aposteln

die Christus-Gruppe- eine Gruppe in der Gemeinde, welche sich an keinem Menschen orientierte und alle anderen verurteilte, die dies taten.

In Kap. 3,1-4 nennt Paulus den Grund für diese fleischliche Spaltung in der Gemeinde. Die Gläubigen waren fleischlich, sie dachten fleischlich und in der Folge handelten sie auch fleischlich. Streitsucht ist ein Werk des Fleisches. Paulus nennt sie „Unmündige in Christo“. Das Wort „Unmündige“ ist im Griechischen „nepios“ und bedeutet wortwörtlich „ohne Sprache“. Das Wort vermittelt **immer** die Betonung der Unreife. Als Paulus unter ihnen war, hatte er sie damals als Unmündige behandelt (im positiven Sinne) – sie waren jung im Herrn, sie waren unreif und daher brauchten sie die einfache Lehre des Wortes Gottes – „die Milch“. In der Zwischenzeit aber hätten sie wachsen und reifer werden sollen. Die Tatsache aber, dass noch immer „Neid und Streit“ unter ihnen war, zeigte, dass sie nicht reifer geworden waren.

In 3,5 – 4,21 zeigt Paulus die Kriterien für den Dienst als Mitarbeiter Gottes auf. Das Wichtigste was Gott sucht: „...dass einer **treu** erfunden werde..“ (4,2).

ad b) Unzucht 5,1 – 13

ad c) Gläubige gegen Gläubige im Gericht (6,1 – 11)

ad d) Unreinigkeit (6,12 – 20)

In den übrigen Kapiteln (5 – 6) behandelt Paulus die Probleme der Unzucht, und dass Gläubige gegen andere Gläubige im Gericht auftreten. Paulus verurteilt die Gemeinde, weil sie den Unzüchtigen gegenüber nicht Gemeindegerechtigkeit ausgeübt hat (5,1-13) und nicht imstande war, diese gerichtlichen Angelegenheiten untereinander zu regeln (6,1 – 11).

Zum Abschluss erinnert Paulus die Gläubigen noch daran, dass ihr Leib

- a) für den Herrn ist (6,13)
- b) ein Glied Christi ist (6,15)
- c) der Tempel des Heiligen Geistes ist (6,19)

